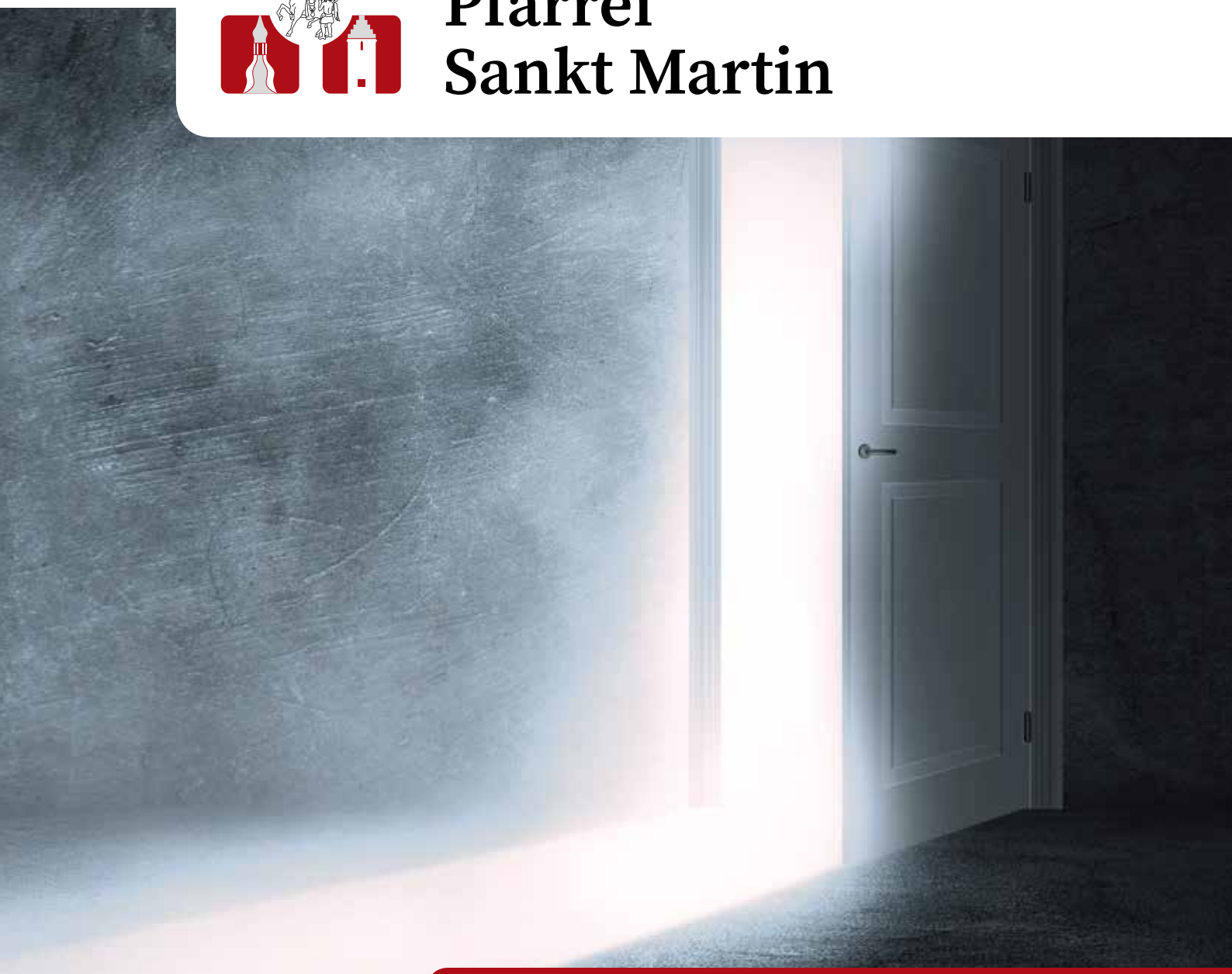
Katholische Pfarrei Sankt Martin



Aus dem Dunkel ins Licht

Weihnachten 2019

Nottuln · Appelhülsen · Darup · Schapdetten

Es will Weihnachten werden

In aller Stille will es Weihnachten werden,
wo die Gedanken der Versöhnung
mehr zu sagen haben als die der Vergeltung,
wo der Wille zum Frieden
den blinden Hass entschärft und überwindet.

In deinem Herzen will es Weihnachten werden,
wenn du darin die Krippe aufstellst,
um das göttliche Kind
bereitwillig anzunehmen in seiner
wehrlosen und verwundbaren Liebe zu dir.

In dieser Zeit will es Weihnachten werden,
wo Menschen einander als Schwester
und Bruder verstehen und begegnen,
wo wie sich verbinden und verbünden
im Einsatz für eine heilere und *hellere Welt.

Text: Paul Weismantel, in: Pfarrbriefservice.de

Mit Segen und Sekt ins neue Jahr!

Am **Neujahrstag um 16:00 Uhr** sind alle Gemeindemitglieder aus allen vier Ortsteilen herzlich zum Neujahrsgottesdienst in die Martinuskirche eingeladen.

Für die Kinder gibt es das Angebot der Kinderkirche – zur Lesung können sie zusammen mit einigen Eltern aus dem Kinderkirchenteam in die Sakristei gehen, um die Bibelgeschichte dort kindgerecht zu hören und zu erfahren.

Nach der Predigt kommen sie wieder zurück in die Kirche. Am Ende des Gottesdienstes kann sich jede und jeder persönlich segnen lassen.

Und im Anschluss an den Gottesdienst stehen im Pfarrheim nebenan der Sekt und die Limo kalt – alle sind eingeladen, auf das neue Jahr anzustoßen und noch ein bisschen zusammenzubleiben.

Grußwort

„Aber die Tür offen lassen!“

„Aber die Tür offen lassen!“ Viele Eltern kennen diesen Satz. Wenn sie ihren Kindern eine gute Nacht gewünscht haben, die Geschichten erzählt sind und nichts mehr zu tun ist, als einzuschlafen… Dann braucht es ein bisschen Licht, weil die absolute Dunkelheit unheimlich ist. Und das bleibt auch so, wenn man groß ist. Wir brauchen Licht, um uns orientieren zu können. Ansonsten drohen blaue Flecken oder – noch schlimmer – große Angst. Denn Orientierungslosigkeit ist furchtbar. In jeder Hinsicht.
In wenigen Wochen feiern wir die Geburt Jesu. Er selbst hat immer wieder versucht, uns zu erklären, wer er ist. Oder besser: Wie er ist. Eine seiner Selbstaussagen: „Ich bin das Licht der Welt.“ Der, der Orientierung gibt. Dass wir nicht durchs Leben stolpern oder im Dunkeln hocken. Was für eine Zusage!

Und trotzdem: Am Ende dieses Jahres schauen wir auch auf viele dunkle Ereignisse und Zeiten zurück… Persönliche vielleicht. Und auf solche, die uns alle betreffen. Wieder sind Menschen im Mittelmeer ertrunken, als sie auf der Flucht in ein neues Leben waren. Ungezählt. Wieder sind Menschen zu Mördern geworden, aus Hass auf Menschen anderer Herkunft, anderer Religion. Immer noch leiden Menschen unter Armut und Ausgrenzung. Auch hier bei uns in unserer Gemeinde mit ihren vier Ortschaften, auch in unserer Kirche.
Da kann man sich schon manchmal fragen: Hat Gott vergessen, die Tür offenzulassen? Hat er vergessen, das wir Licht brauchen, um gut leben zu können? Solche Dunkelheit lässt uns jedenfalls bis heute schwer einschlafen. Groß wie klein.
Ich hoffe nicht, dass er uns vergessen hat. Ich glaube es nicht. Ich glaube daran, dass dieses Licht wirklich in unserer Welt hier und heute zu finden ist. Ganz konkret. Für mich ist der Advent deshalb eine Art Trainingslager für die Lichtsuche.
Und ich werde immer wieder fündig. Trotz aller Dunkelheiten: Wieder sind Menschen für andere auf die Straße gegangen – oder haben ihnen über die Straße geholfen. Wieder haben sich Menschen für andere engagiert, egal welcher Herkunft, welcher Religion. Auch

hier bei uns in der Gemeinde mit ihren vier Ortsteilen. Es wimmelt nur so von Menschen, die Licht ins Dunkel bringen. Im Sozialkaufhaus, beim Offenen Ohr, in der Kleiderkammer der evangelischen Gemeinde, beim „Mittagessen in Gemeinschaft“ für ältere Menschen, die nicht allein am Tisch sitzen wollen, sternsingende Kinder ziehen jeden Januar durch unsere Straßen, um anderen Kindern das Leben heller zu machen, Gemeindemitglieder bringen Kranken die Kommunion nach Hause und begleiten Trauernde, unterrichten deutsch und helfen bei Behördengängen…
Wer sucht, entdeckt lauter Menschen, die durch ihre Art zu leben, sozusagen die Tür offen halten, damit immer Licht reinfällt ins Leben. Ins eigene und in das von anderen.

Das sieht auch Jesus so. Denn sein zweiter Lichtsatz lautet: „Ihr seid das Licht der Welt!“
Wir sind Licht auf zwei Beinen. Und Jesus mittendrin.

Einen lichtvollen Advent wünscht Ihnen und Euch im Namen des ganzen Seelsorgeteams

Michaela Bans
Pastoralreferentin

Licht ist mehr als hell und dunkel

Interessante Fakten rund um das Licht

Licht bedeutet Leben. Licht bedeutet Energie. Licht bedeutet Sehen

Licht prägt unser gesamtes Universum und macht Leben für Menschen, Tiere und Pflanzen erst möglich. Damit ist Licht ein grundlegendes Phänomen der Naturwissenschaft, gleichzeitig prägt es unsere Kultur, unseren Alltag – von den Jahreszeiten, über den eigenen Biorhythmus bis hin zur LED-Beleuchtung am Fahrrad oder dem Laser-Scan an der Supermarktkasse.

Eine Frage der Wellenlänge

Physikalisch betrachtet ist Licht eine Form von elektromagnetischer Strahlung. Als Licht im engeren Sinne bezeichnen wir jedoch nur die Anteile, die für das Auge sichtbar sind. Egal wie das Licht blinkt, glänzt oder strahlt, es ist eine Frage der Wellenlänge. Das menschliche Auge kann in der Regel Licht in der geringfügigen Spanne von 380 bis 780 Nanometern wahrnehmen.

Die größte Strahlungsquelle ist die Sonne

Die optisch wahrnehmbare Strahlung, die wir als Licht bezeichnen, besteht aus Lichtteilchen, den so genannten Photonen, auch Lichtquanten. Diese haben physikalisch gesehen keine eigene Masse, sondern übertragen einen Energieimpuls. Damit Licht entsteht, benötigt man eine Strahlungsquelle. Die größte natürliche Strahlungsquelle ist die Sonne.

Hell, dunkel und farbig

Die Helligkeit des Lichts entsteht durch die Intensität der Strahlung auf unserer Netzhaut. Die Farbe des Lichts wiederum ergibt sich durch die jeweiligen Anteile des Lichtspektrums, d.h. durch die Wellenlänge der jeweiligen Strahlung. Die Wellenlänge kann man auch als Frequenz verstehen, als Häufigkeit, mit der die Form der Welle unsere Augen erreicht.

Die Frequenz der Welle und die Intensität entscheiden darüber, wie unsere Augen Licht farbig, hell oder schwach wahrnehmen. Das für uns sichtbare Farbspektrum umfasst Violett, Blau, Grün, Gelb bis Rot und etliche Zwischentöne.

Für das Auge unsichtbar

In der Gesamtheit aller elektromagnetischer Wellen gibt es Bereiche, die das menschliche Auge nicht wahrnehmen kann. Nicht sichtbares Licht wird als infrarotes bzw. ultraviolettes Licht bezeichnet. Infrarotes Licht (Wärmestrahlung) hat eine größere Wellenlänge, ultraviolettes Licht (UV Licht) eine kleinere Wellenlänge. Wenngleich es für Menschen nicht mit den Sinnesorganen erfahrbar ist, so kann es trotzdem spürbare Wirkungen haben, so reagiert zum Beispiel unsere Haut bei zu starker UV-Strahlung mit Sonnenbrand.

Mit Lichtgeschwindigkeit durch die Galaxie

Das Licht legt fast 300.000 Kilometer pro Sekunde zurück und es ist dabei immer gleich schnell. Acht Minuten und 20 Sekunden braucht das Licht der Sonne zur Erde. Diese Zeitspanne benötigt es, weil die Erde ca. 149,6 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt ist.

Licht für die Sauerstoffproduktion

Das Sonnenlicht ist essentiell für die Fotosynthese. Der Begriff Fotosynthese besteht aus den griechischen

Bild: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

Wörtern „phos“ für Licht und „synthesis“ für Zusammensetzung und beschreibt den Stoffwechselvorgang der Pflanzen, bei dem Wasser, Licht und Kohlendioxid in Sauerstoff und Glucose umgewandelt wird.

LED-Beleuchtung

Der Name LED ist eine Abkürzung für „light-emitting diode“, und bedeutet übersetzt lichtemittierende Diode oder auch Leuchtdiode. Auf dem größten digitalen Werbeplakat der Welt am Times Square in New York leuchten 24 Millionen LED-Lämpchen. Dieses Mega-Display ist etwa so groß wie ein Fußballfeld und acht Stockwerke hoch.

Dunkle Orte auf der Welt

Longyearbyen ist die Hauptstadt von Spitzbergen, einer Inselgruppe im arktischen Eismeer. Sie gehört politisch zu Norwegen. Longyearbyen ist die Stadt mit der längsten Dunkelphase: von Oktober bis Februar, fünf Monate lang, gibt es hier keine Sonne.

Licht als Symbol des Lebens

Schon in den frühen Hochkulturen wurde das Licht als göttlich verehrt und in religiöse Riten einbezogen. Zu Zeiten des ägyptischen Pharaos Amenophis IV um 1350 v. Chr. gab es den Sonnengott Aton. Die Römer beteten später zu sol invictus, zu dem unbesiegbaren Sonnengott.

Auch die alten Germanen huldigten dem Licht als Herrscher über den Kreislauf der Natur und zelebrierten das Sonnwendfeuer als Ritual ihres Glaubens an das alles Dämonische und Dunkle überwindende Licht.

Nicht zufällig legte Papst Liberius die Feier der Geburt Jesu auf den 25. Dezember, die Zeit der Sonnenwende.

Und Gott sprach: es werde Licht! Und es ward Licht.

Die jüdisch-christliche Religion betrachtet das Licht als von Gott geschaffen: "Es werde Licht!" (Gen. 1,3). Wenn Jesus von sich sagt: "Ich bin das Licht der Welt" (Joh. 8,12) und gleich danach vom "Licht des Lebens" spricht, dann greift er ein Symbol auf, das durch den hellenistischen Mystizismus bereits geläufig war. Licht bildet den Gegensatz zur Finsternis in der Tiefe und wird mit höheren geistigen Sphären identifiziert. Ganz konkret hielt das Licht Einzug in die christliche Liturgie. Ostern und im Taufgottesdienst spielen brennende Kerzen eine bedeutende Rolle. Ihre Flamme repräsentiert die göttliche Energie der unsterblichen Seele.

Der Regenbogen

Ein Regenbogen ist ein atmosphärisches, meteorologisches Phänomen, welches durch Reflexion, Brechung und Streuung von Licht in Wassertröpfchen hervorgerufen wird. Wir sehen das Farbspektrum am Himmel, welches an Wellenlängen für uns wahrnehmbar ist. Der mehrfarbige Kreisbogen erscheint immer in dem Himmelsabschnitt direkt gegenüber der Sonne. Das Naturschauspiel ist wunderschön und seit jeher gilt der Regenbogen als positives Symbol für Harmonie, Ganzheitlichkeit und Zeichen der Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Monika Veltel

Das Licht von Weihnachten

Es ist in der Welt, und es ist auch in uns

Es ist in der Welt, und es ist auch in uns

Es ist gut, dass wir wieder Weihnachten feiern dürfen. Wir schauen auf das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchten will. Es ist in der Welt – und es ist auch in uns. Es fängt an, in alle Dunkelheit hinein zu leuchten, wenn Menschen sagen:
Es ist gut, ein Mensch zu sein.

Es wird hell in unserer Gesellschaft, wenn man an Menschen erkennen kann:
Reich macht uns nicht, dass wir viele Dinge haben, sondern dass wir einander haben.

Und Licht kommt in die Welt, wenn die religiösen Menschen mehr und mehr lernen zu sagen und zu leben:
Religiös sein heißt, demütig Gott zu verehren, nicht Gott zu spielen.

Ich vermute, dass dies eine Weihnachtsbotschaft ist, die auch Nichtchristen verstehen und vielleicht sogar bejahen können. Helfen wir mit, dieses Licht, das von Weihnachten ausgeht, in der Welt zu verbreiten.

Bischof Joachim Wanke, Bistum Erfurt
Aus der Predigt zum 1. Weihnachtstag 2008, gehalten im Erfurter Dom
Quelle: www.bistum-erfurt.de/aktuell

Gottsucher – Den Stern leuchten sehen

Wir müssen
unseren Kopf
schon ein bisschen
verrenken,
damit unsere Augen
über den
Mauern und Fassaden,
die wir aufgebaut haben,
den Stern
leuchten sehen,
das Licht,
das uns hinausführen will
ins Weite,
das alle unsere
Sorgen und Nöte
überstrahlen kann.

Katharina Wagner
www.pfarrbriefservice.de

Das neue Logo

Ein paar Worte dazu

Katholische
Pfarrei
Sankt Martin
Nottuln

Das bisherige Logo war sehr gut und bot durch die Verwendung der kreisrunden fotorealistischen Darstellung unserer vier Kirchen, insbesondere in der Zeit kurz nach der Fusion, einen hohen Indentifikationsgrad.

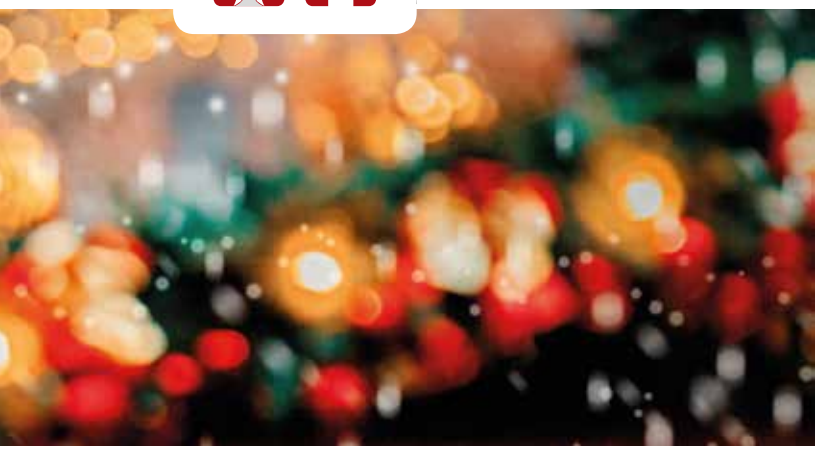
In Pfarreirat und Kirchenvorstand waren wir aber jetzt der Meinung, dass nach nunmehr 10 Jahren als fusionierte Pfarrei St. Martin eine Modernisierung gut wäre. Für die Entwicklung des neuen Logos haben wir uns diesmal die professionelle Hilfe der Firma 361gradmedien OHG aus Nottuln eingeholt. Gern möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und mich für die wirklich gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.
Wir sind der Meinung, dass die Modernisierung ganz gut gelungen ist und Sie werden u.a. auch mit diesem Pfarrbrief sicher feststellen, dass wir in der Kommunikation und Außenwirkung etwas frischer rüberkommen. Durch die Darstellung der Kirchtürme der vier Filialkirchen berücksichtigt auch das neue Logo die vier Ortsteile. Wer genau hinschaut, erkennt gleich, dass es sich oben links um den Kirchturm von Ss. Fabian u. Sebastian Darup und unten rechts um den von St. Bonifatius in Schapdetten handelt. Gemeinsam bilden die vier Kacheln ein Kreuz, durch das wir im gemeinsamen Glauben miteinander verbunden sind. Dies wird noch unterstrichen durch die Darstellung unseres Namenspatrons, dem Heiligen St. Martin. Absichtlich haben wir uns hier der St. Martins Darstellung aus dem Gemeindelogo bedient, so schlagen wir die Brücke auch zur politischen Gemeinde Nottuln, zu der uns ein gutes Miteinander verbindet. Auf die Beibehaltung dieser St. Martins Darstellung als bleibende Konstante wurde übrigens in den Diskussionen im Pfarreirat großer Wert gelegt.

Zeitgleich mit der Einführung des neuen Logos, jetzt zum Beginn des neuen Kirchenjahres, wird auch die Homepage von St. Martin im neuen Look erscheinen. Auch hier war eine Modernisierung unbedingt erforderlich, neben vielen stilistischen Änderungen und einem aufgeräumteren Erscheinungsbild, lässt sich die Homepage jetzt auch auf mobilen Endgeräten gut darstellen und lesen. Auch ein Trend, mit dem wir Schritt halten wollen.

Über Geschmack lässt sich ja immer vortrefflich diskutieren und streiten, wir hoffen aber sehr, dass auch Ihnen die neue Außendarstellung unserer Pfarrei St. Martin gefällt.

Martin Riegelmeyer
Pfarreiratsvorsitzender

Lichterfüllt



Lichterfüllt sind die Straßen und Fassaden in dieser Vorweihnachtszeit. Vermutlich den Vogel schießt ein englischer Ingenieur ab, der Tausende bunter Glühbirnen, illuminierte Plastikweihnachtsmänner, Tannenbäume und Glöckchen im Wert von rund 7000 Euro rund um sein Haus platziert und damit die Anwohner fast an die Grenze des Wahnsinns bringt. Aber wird durch all die Lichterketten hier und dort ihr, mein Leben hell, heller?
Zugegeben: Wir Menschen sehnen uns nach Licht. Die kürzeren Tage, die langen Nächte des November und Dezember – sie gehen uns bisweilen auf‘s Gemüt. Die Frage stellt sich: Wie wird es hell, wie wird ihr, wie wird mein Leben lichterfüllt?
Eine Geschichte von den Philippinen kann uns da auf die Sprünge helfen. Die Geschichte erzählt von einem König, der das Ende seines Lebens kommen sieht. Er ruft seine zwei Söhne zu sich und sagt zu ihnen: „Ich gebe jedem von euch 5 Silberstücke. Wer von euch bis heute Abend unseren Festsaal damit füllen kann, der soll mein Nachfolger werden. Womit ihr den Saal füllt, das bleibt euch überlassen.”

Der älteste Sohn zieht gleich los und sieht draußen auf den Feldern die Arbeiter Zuckerrohr auspressen. Das ausgepresste Zuckerrohr liegt nutzlos herum. „Damit kann ich schnell und billig den Festsaal füllen”, denkt er sich. Mit dem Aufseher wird er schnell handelseinig und am späten Nachmittag ist der Saal bis oben hin mit dem ausgepressten Zuckerrohr gefüllt.
„Ich habe meine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchen wir nicht mehr zu warten. Du kannst mich zu deinem Nachfolger machen.” sagt er zu seinem Vater.
Doch der Vater erinnert an die Vereinbarung bis zum Abend und wartet. Da kommt der jüngere Sohn zurück. Er bittet das Zuckerrohr aus dem Saal zu schaffen. Als der Saal leer ist, stellt er mitten in den Saal eine Kerze und zündet sie an. Ihr Schein füllt den Saal bis in den letzten Winkel.
„Du sollst mein Nachfolger sein” sagt der Vater. „Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um den Saal mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht, um den Festsaal mit Licht zu füllen. Du hast den Saal mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.”
Für mich ist diese Geschichte eine menschliche Geschichte. Da ist der ältere Sohn, der scheinbar schnell und praktisch denkt: Die Halle füllen ... 5 Silberstücke ... jede Menge Zuckerrohr ... die Rechnung geht für ihn auf. Je mehr, desto besser.
Menschlich: Je mehr ich rede in einer schwierigen Situation, desto besser wird es wohl sein. Nur keine Stille aufkommen lassen.
Je mehr Menschen besitzen, desto reicher gelten sie. Haste was, dann biste was.

Bild unten, oben rechts © by Masson, adobe.stock.com

Je mehr einer in der Zeitung steht, desto größer scheint sein Ansehen.
Je greller die Show ... je teurer die Marke ... je größer die Versprechungen ...
Menschlich, aber näher betrachtet erweist sich dann doch oft mancher als Dampfplauderer, armer Tropf, als einsamer Mensch inmitten seiner Fans.
Genau betrachtet hat der ältere Sohn seine Aufgabe in der Tat erledigt. Aber wie? Womit?
Der jüngere Sohn braucht offensichtlich mehr Zeit. Er ist nicht so schnell wie sein älterer Bruder. Mit mehr Nachdenken und Phantasie und mit geringem Geld jedoch gelingt es ihm die Halle mit dem zu füllen, was die Menschen brauchen. Die kleine Kerze in der Mitte des Festsaals füllt und erfüllt den ganzen Raum. Die ganze Halle ist lichterfüllt.
Ich formuliere meinen Satz vom Beginn auf dem Hintergrund unserer Geschichte noch einmal neu: Viele Menschen sehnen sich gerade in dieser Zeit der dunklen Tage nach Licht, nach dem Licht der Anerkennung, der Aufmerksamkeit, der Achtung. Sie wollen geschätzt und geliebt werden. Gerade das nahende Weihnachtsfest weckt diese Sehnsucht, diesen Wunsch in vielen Menschen besonders stark. Es ist ein besonderer Cocktail der Emotionen, der in vielen brodelt. Sie fühlen sich leer, ausgepowert, angespannt, erwartungsfroh und neugierig. Wie gelangen diese Menschen, wie finden Sie, wie finde ich da zum Licht, das die Halle unserer Welt mit dem erfüllt, was die Menschen brauchen?
Eine mögliche Antwort für mich ist vom jüngeren Sohn zu lernen. Er hat einen Blick für das Kleine, das Unscheinbare und gleichzeitig das Wertvolle, Kostbare, was in ihm steckt. Das Licht der Kerze, das wärmt ... die Geschichte, die ich meiner Tochter abends erzähle ... die Zeit, die Mann und Frau länger nach dem Frühstück sitzen bleiben und einander erzählen und zuhören ... der Anruf oder Gruß des Freundes oder der Freundin ... das Denken und Beten für eine Kollegin oder einen Kollegen ... all dies sind keine Aufsehen erregenden Inszenierungen, aber dadurch wird das Leben eines anderen Menschen lichterfüllt, heller, wärmer.
Und durch die erzählte Geschichte ... das Wort ... die Zeit ... die Nähe eines Menschen schimmert das Licht dessen durch, dessen Geburt vor 2000 Jahren die Halle unserer Welt mit dem erfüllt hat, was die Menschen brauchen.

Der große Gott ist nicht in einer grellbunten Broadwayshow zur Welt gekommen, sondern im Licht einer Stalllaterne vor den Stadttoren Bethlehems. Aber die Hirten und Armen haben erfahren, das er ihr Leben hell macht und ihre Sehnsucht nach Anerkennung stillt. Und die Weisen aus dem Morgenland mussten erst die Lichter des Palastes von Herodes und das Getriebe der Stadt in Jerusalem hinter sich lassen bis sie den neugeborenen König gefunden haben: So ganz anders wie gedacht und vorgestellt. Und manchmal spüre ich in mir die Ahnung, dass ich auch manches nutzlose Zeug in mir und um mich herum ausräumen muss, damit das Licht in mir aufscheinen kann, das ich als Mensch brauche, damit es mir warm wird ums Herz.

Text: Johannes Simon
In: Pfarrbriefservice.de

Was macht eigentlich ???

Axel Pieper

***Bamberg** – Weltkulturerbe der UNESCO seit 1993 – ist eine historische und gleichzeitig eine lebendige, jung gebliebene Stadt. Tradition und Fortschritt vereinigen sich zu einem harmonischen Ganzen. Kurz: In Bamberg lässt sich ´s leben und Bamberg ist immer einen Besuch wert.*

***Bamberg** – der Hauptfirmensitz meines Arbeitgebers. Regelmäßig verschlägt es mich beruflich in diese schöne Stadt in der Genussregion Oberfrankens.*
„Bassd scho!“ würde der Oberfranke sagen, während unsereins ins Schwärmen gerät. Aber – so ein Arbeitstag kann mitunter lang werden und so bleibt am Ende des Tages meist wenig Zeit für Kulturelles oder sonstige Unternehmungen. Da reichts dann meistens nur für ein leckeres und in dieser Gegend vor allem preiswertes Essen und ein erfrischendes Getränk oftmals aus der eigenen Brauerei.

An diesem Abend sollte es anders sein, ich war verabredet mit Axel Pieper, dem früheren Kaplan in unserer Pfarrei St. Martin Nottuln. Gespannt sitze ich also in der Hotellobby, „ich komme zum Hotel und hole Sie ab“. So warte ich nun in der Hotellobby, ganz gespannt auf ein Gespräch, von dem ich nicht so recht weiß, was mich erwartet. Mir war bekannt, dass es Axel Pieper nach Bamberg verschlagen hatte, dass er aber so zentral und in der Nähe wohnt, hatte mich überrascht.
Als er die Hotellobby betritt, denke ich gleich, ja, das iss'er — etwas schmal geworden und das Haar doch etwas ergraut. Die Begrüßung ist sehr herzlich und genau wie ich Ihn seinerzeit bei uns in der Pfarrei kennenlernen durfte, kommt Axel Pieper aufgeschlossen und mir zugewandt auf mich zu.
Ohne uns lange aufzuhalten, gehen wir nun gemeinsam die Obere Königstraße entlang und sind uns sehr schnell einig, dass wir das mit dem „Du“ doch jetzt endlich mal nachholen müssen. Das Gespräch unterwegs ist gleich sehr offenherzig und intensiv und gleich erkundigt „Axel“ sich bei mir danach wie es denn Kerstin und den Kindern gehe. Ausführlich erklärt er mir, wie es seinerzeit mit der Wohnungssuche in Bamberg geklappt hat. Für mich wirkt es so, als sei er tatsächlich angekommen in Bamberg und, dass er sich hier inzwischen sehr wohl fühlt.
In der Wohnung angekommen spüre ich sehr schnell, dass das Wohlfühlen hier überhaupt nicht schwer fällt. Auch von Lea werde ich sehr herzlich begrüßt und obwohl wir uns in Nottuln noch nicht persönlich begegnet sind, ist doch gleich eine Ebene da, über die wir ins Gespräch kommen.
„Setz' Du Dich in den Sessel da“, so sitze ich Lea und Axel

gegenüber. Nachdem der Rotwein eingeschenkt ist, ein Regent, setze ich das Gespräch fort und erinnere Axel daran, dass unser letztes „Interview", Anfang 2010 für den ersten Osterpfarrbrief unserer gerade frisch fusionierten Pfarrei St. Martin nun schon fast 10 Jahre zurückliegt. „Mein Gott, was ist in diesen 10 Jahren alles passiert?!?", so sind wir uns alle drei einig.

Lea erzählt sehr viel von ihrem Studium und den ersten Erfahrungen aus dem begonnenen Referendariat, das sie zwar eigentlich in Bamberg absolviert, das sie aber auch mal nach Hof/Saale, immerhin auch fast 100 km von Bamberg entfernt, führt. Axel weiß viel zu berichten aus seiner Tätigkeit als Pressesprecher bei der bayerischen Arbeitsagentur in Nürnberg, auch knapp 70 km Entfernung. Er bewältigt diese Strecke täglich mit dem Zug.

Dann erzählen mir beide von den Schwierigkeiten und Hürden, auf die sie im Vorfeld zu ihrer kirchlichen Hochzeit gestoßen sind und, dass einen Priester zu finden, der die kirchliche Trauung vollzieht, noch das geringste Problem war. Auch unser Pfarrdechant Norbert Caßens war als Konzelebrant und Prediger bei der Feier dabei, die im kleinen familiären Rahmen in Bamberg stattgefunden hat.

Ich frage Axel, ob es da etwas gibt, das ihn auch heute noch mit seiner damaligen Tätigkeit als Priester verbindet, irgendwelche Gedanken im Alltag oder eine Spiritualität. Er antwortet mir auf diese Frage, als hätte er sie erwartet. „Da gibt es nichts, auf das ich im Zorn zurückblicke." Oft erwische ich mich dabei, dass ich die Homepage von St. Martin oder des Bistums Münster besuche. Sehr gern gehe ich heute in einfache, schlichte und schnörkellose Gottesdienste ohne Besonderheiten.

„Ich mag den einfachen und schlichten Katholizismus hier in der Gegend."

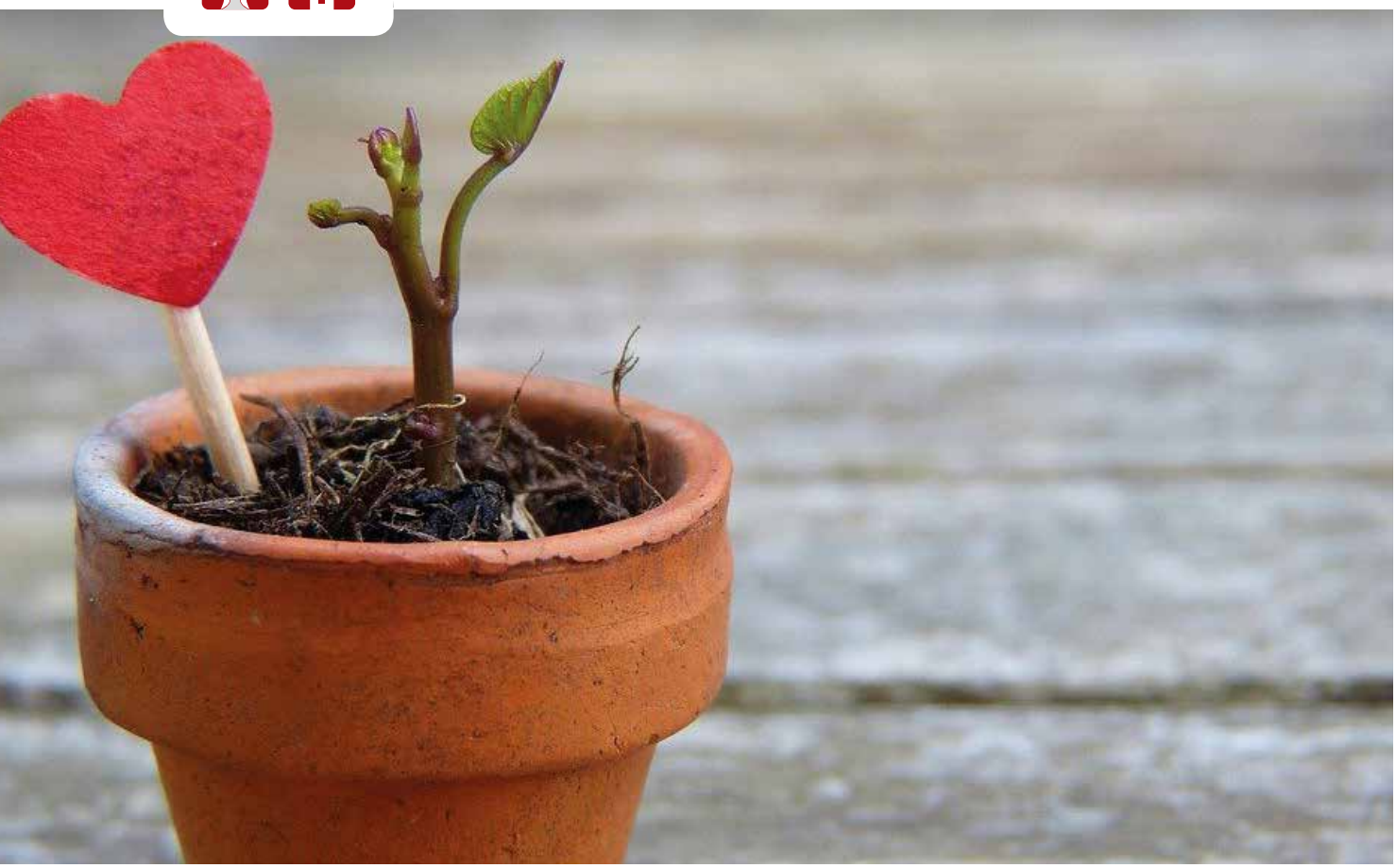
Schließlich möchten beide von mir sehr genau wissen, wie es denn so ist mit drei Kindern und wir schauen uns eine ganze Weile einige Fotos von meinen Kindern an.

Was für ein schöner Abend in der Fremde und doch so vertraut. „Melde Dich doch mal, wenn Du mal wieder in Bamberg bist!", so verabschieden wir uns.

Martin Riegelmeyer

Das Bußsakrament

So ist Versöhnung



Unvergesslich

Ich erinnere mich genau an das Geräusch… die Holztür schliff über den schweren Teppich. Es roch ein bisschen muffig. In dem kleinen Raum: zwei Stühle. Auf dem einen saß Pfarrer Karl Lenfers, eine Stola hatte er um und lächelte mich an. Der andere Stuhl war frei für mich. Meine Erstbeichte als Erstkommunionkind. Ich erinnere mich auch noch daran, wie ich mir vorher Gedanken gemacht habe: Was soll ich denn erzählen? Ich wollte ehrlich sein. Aber er sollte ja auch nicht denken, dass ich ein böser Mensch bin. Ich habe mich auf ein paar Punkte geeinigt, die ich für verwerflich genug hielt, um sie zu beichten und gleichzeitig harmlos genug, um nicht allzu schlecht dazustehen.

Es war ein gutes Gespräch. Mein damaliger Heimatpfarrer war absolut zugewandt. Er lächelte auch noch, als ich rausging. Und ich mit ihm – denn ich war erleichtert. Und das nicht nur, weil es vorbei war. Ich war auch erleichtert, weil ich es ihm erzählt habe. Es hat mir gut getan, das mal laut auszusprechen. Und von ihm keine Standpauke zu hören, sondern: Gott vergibt dir. Und wenn Du diejenigen, die du getriezt hast, um Verzeihung bittest, tun sie das womöglich auch.

Gelegenheit, neu anzufangen. Eine Erfahrung, die sich tief eingebrannt hat. Wie gut es tut, das, was mich belastet, ins Wort bringen zu können. Jemanden als Gegenüber zu haben, der sozusagen der menschliche Telefonhörer ist, wenn ich Gott erzähle, was mir auf der Seele liegt. Und so manches liegt da ja wirklich bleischwer.

Was ist Sünde?

Meine persönliche Definition von Sünde: Ich sündige immer dann, wenn ich unter meinen Möglichkeiten bleibe – im lieben. Es sind die vielen kleinen und manchmal größeren Lieblosigkeiten, Gleichgültigkeiten. Ziemlich alltäglich. Gott sei Dank ist Gottes Vergebungsbereitschaft unbegrenzt. Vergebung und Neuanfang ist alle Tage möglich.

Aber dazu braucht es erst einmal die Gewissenserfor-

schung. Den ehrlichen Blick auf mich und mein Tun, Denken und auf mein Unterlassen. Und die Einsicht: Da wäre mehr gegangen an Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe. Es braucht die Bereitschaft, neu anfangen, es anders machen zu wollen. Und die Zusage Gottes: Ich vergebe dir und glaube an dich. Das Bußsakrament schafft einen Raum dafür. Aber der hat ziemlichen Leerstand.

Buße und Beichte früher und heute

Die Beichte ist in Deutschland in unseren Zeiten ein Sakrament, das sehr an Bedeutung verloren hat. Die Gründe dafür sind zahlreich: Nicht alle Menschen sind wie ich erleichtert aus den Beichtzimmern und -stühlen gekommen. Mitunter fühlten sie sich schon bei ihrer Erstbeichte als Kind und auch viele Male danach abgekanzelt. Zu Recht. Zu lange wurde in den Kirchen von oben herab auf Menschen geschaut. Die, die oben auf der Kanzel standen, nahmen sich die Deutungshoheit heraus darüber, was Sünde, wer Sünder ist. Das Bußsakrament wurde über lange Zeit zum Machtinstrument bürgerlicher Moral.

Kein Wunder, dass sich so viele Menschen davon abgewandt haben. Da war nichts zu spüren von der Freiheit der Kinder Gottes, von der wir in der Schrift hören.

Blicken wir auf das Evangelium vom barmherzigen Vater bzw. vom verlorenen Sohn, dann lesen wir dort, dass der barmherzige Vater seinen zunächst ziemlich undankbaren und leichtsinnigen Sohn mit offenen Armen empfängt. Ohne Moralpredigt. Er ist ja schließlich umgekehrt. Der barmherzige Vater macht ein Fass auf – aber nur um ein großes Fest zu feiern. So geht Neuanfang. In dieser Haltung sollten wir einander begegnen. In dieser Haltung begegnet uns Gott.

Beichtmöglichkeiten und Versöhnungsgottesdienste in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde bieten die Priester die Möglichkeit zum Beichtgespräch an: Wer sich einem Menschen anvertrauen will, der zuhört und im Namen Gottes Vergebung zuspricht, der kann einen Gesprächstermin vereinbaren. Von Mensch zu Mensch und Gott mittendrin. Im Advent und in der Fastenzeit feiern wir außerdem in unseren vier Ortsteilen Versöhnungsgottesdienste (bisher hießen sie Bußgottesdienste). Sie werden von einer Gruppe des Liturgieausschusses vorbereitet. Eine Gelegenheit, in Gemeinschaft all das vor Gott zu bringen, was belastet. Der neue Name macht deutlich, worum es geht – bei der Beichte ebenso wie beim Versöhnungsgottesdienst.

Wie in diesem Lied, in dem es heißt:

Wie ein Fest nach langer Trauer,

wie ein Feuer in der Nacht.

Ein off'nes Tor in einer Mauer,

für die Sonne auf gemacht.

Wie ein Brief nach langem Schweigen,

wie ein unverhoffter Gruß.

Wie ein Blatt an toten Zweigen

ein-ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.

So ist Versöhnung, so ist vergeben und verzeih'n.

Weil es gut tut

Wahren Frieden finden – Ich glaube, das geht nur, wenn ich mich meiner Schuld stelle. Auch diesen vielen kleinen Schuldigkeiten, Lieblosigkeiten. Das schlechte Gewissen taugt wirklich nicht als Ruhekissen. Es geht um Aufrichtigkeit. Darum, mich aufrichten zu lassen von Gott. Egal, wieviel ich mir aufgeladen habe an Schuld: Er ist jederzeit bereit, ein Fass aufzumachen. Auch für mich.

Michaela Bans
Pastoralreferentin

Maria 2.0

– Aufstehen statt Austreten

Maria 2.0 / CC-by-nd 4.0 / mariazweipunktnull.de , In: Pfarrbriefservice.de

Aufstehen für eine gerechte, geschwisterliche Kirche, in der wir unseren Glauben authentisch und in der Gemeinschaft leben können, eine Kirche, in der niemand ausgegrenzt wird, das ist das Anliegen von Maria 2.0.

Immer mehr Christen treten aus der Kirche aus. Sexueller Missbrauch, Vertuschung, Machtmissbrauch ...
Der Vertrauensverlust ist sehr groß. Dazu kommen die Mauern der Ausgrenzung. Priester müssen gehen, wenn sie heiraten wollen. Ihre Leistung als Priester und Seelsorger zählt nicht mehr, wird ausgeblendet, sie werden ausgegrenzt.

Frauen werden vom Priesteramt ausgegrenzt. Wie ist das eigentlich, wenn eine Frau sich zum Priesteramt berufen fühlt – wenn sie das Wirken des heiligen Geistes spürt und für ihre Berufung einsteht? Wer nimmt diese Frau mit ihrem Gefühl ernst? Ist dann dieser Ruf Einbildung oder ist das gar anmaßend von ihr zu behaupten, dass der heilige Geist in ihr wirkt? Kann der heilige Geist auf diese Art und Weise bei einer Frau nicht wirken, oder wird ihm gar unterstellt, dass er sich verirrt hat? Wie soll man dieses Gefühl deuten? – Wer ist bereit, darüber nachzudenken? Homosexuelle Menschen werden ausgegrenzt, wenn sie ehrlich zu ihrer Partnerschaft stehen – warum? Was hat eine sexuelle Neigung mit dem Glauben an Gott zu tun?

Warum werden wiederverheiratete Geschiedene nicht zur Eucharistie eingeladen? Okay, sie haben mal vor Gott versprochen: „Bis dass der Tod uns scheidet“. Bei der Eheschließung ist das Paar sicher auch davon überzeugt, dass das so sein wird, sonst würden sie diesen Bund nicht schließen. Manchmal verläuft der Weg aber anders als geplant und jeder Mensch kann an irgendetwas scheitern. Sollten wir uns als Christen dann nicht gegenseitig unterstützen und froh sein, dass ein neuer Lebensweg gefunden wird? Wenn aus dieser 2. Ehe Kinder entstehen, wie sollen die Eltern ihren Kindern den Glauben an Gott vermitteln? Wie sollen sie die Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten, wenn sie selber ausgeschlossen sind? Sollen sie den Kindern dann etwa sagen: „Wir hätten nicht heiraten dürfen und euch dürfte es gar nicht geben?“ Es gibt heute viele Patchworkfamilien, die ein gutes Miteinander leben. Wir wollen unseren Glauben in der Kirche authentisch leben, aber diese dicken Mauern der Ausgrenzung sind nicht nachvollziehbar. In der heutigen Zeit können und wollen wir das nicht akzeptieren. Die mutigen Frauen in Münster sind zuerst aufgestanden, wir haben uns angeschlossen und mittlerweile gibt es die Initiative in ganz Deutschland. Ihr Männer und Frauen, lasst uns gemeinsam aufbrechen.

„Ihr habt keinen Respekt vor Maria“, das wird uns manchmal vorgeworfen. Wir haben großen Respekt vor Maria, der Mutter von Jesus, mutig, nicht still.

Hier eine Beschreibung von Michaela Bans:

„Als Gott Maria berufen hat, die Mutter seines Sohnes zu werden, da hat er sich keine stille, zurückhaltende Frau ausgesucht, sondern eine mutige. Eine, die sich den Mund nicht verbieten lässt. Und die ihrem Glauben und ihrem Gespür für den richtigen Moment folgt. Die noch am Kreuz dabei war und später an Pfingsten wieder. Wirklich wunderschön, dass diese starke Frau Mitbegründerin unserer Kirche ist. Geradezu prächtig. Und viel zu schade für den Sockel.“

Für Maria 2.0 Mechtild Henke, Nottuln

Ein Gebet aus einem unserer Gottesdienste:

Gott unser Vater. Wir sind Deine Geschöpfe.
Einen jeden Menschen hast Du erschaffen, damit
wir auf dieser Erde gemeinsam das Leben gestalten.
Damit wir entdecken, was wir alles schaffen können,
wenn wir uns auf Deine Art zu lieben einlassen.
Eine gerechte Welt für jeden Menschen.
Jede Frau.
Jeden Mann.
Jedes Kind.
Wir sind noch weit davon entfernt.

Wir bitten dich:
Komm du uns entgegen, stupse uns an, zeige uns,
wo es an der Zeit ist, diese Kirche neu zu erschaffen.
Schenke uns Mut für den Wandel und Langmut,
um nicht aufzugeben.
Immer Deine Liebe als Ziel.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder.

Amen

Blickfang

Das Tragekreuz aus St. Bonifatius Schapdetten

In Schapdetten steht in der Apsis des gotischen Teils der Kirche ein Tragekreuz aus schwarzem Holz mit Messingkruzifix.
Die Umrisse des Kreuzes sind mit silbernem Blech vernietet. Es ist auf einen Knauf aus Silber gesteckt, der in dem Tragestock montiert ist. Die Form weist auf eine Anfertigung in der zweiten Hälfte des 20. Jh. hin. Das Besondere an diesem Kreuz ist die Ausgestaltung des Korpus. Aus einer modellierten Urform (wahrscheinlich Ton) wurde eine schlichte Gestalt im Wachsausschmelzverfahren gegossen. Dazu wird das Ton-Modell in Gips eingebettet, die erhärtete Form aufgetrennt und der Ton entfernt. In den entstehenden Hohlraum wird heißes Wachs gespritzt, und diese erkaltete Wachsfigur wird wiederum in Gips gebettet und ausgebrannt. In diesen Hohlraum wird unter Vakuum oder im Schleudergussverfahren das heiße flüssige Metall eingegossen, und nach Erkalten wird die Gipsform zerstört und das Metallmodell entgratet und auf der Oberfläche bearbeitet und eventuell patiniert. Die Gestalt am Kreuz ist mit einem talarähnlichen Gewand bekleidet, der Kopf ist nicht geneigt, die Augen sind geschlossen, sie trägt eher Schuhe und eher eine Krone als eine Dornenkrone. Diese ungewöhnliche Bekleidung lädt dazu

ein zu überlegen: Wer ist dargestellt? Ist es gar nicht der leidende Jesus, sondern ein selbstbewusster König?
An dieser Stelle werden in loser Reihe kleine Schätze aus unseren Kirchen vorgestellt und laden dazu ein, mal genauer in den Kirchenräumen zu schauen, zu verweilen und einen neuen Blick auf die Dinge zu werfen. Sie sind eingeladen auch einen Artikel zu schreiben über ein Objekt, das Sie besonders anspricht.

Barbara Kämereit

Interview

mit Christel Nawrath,
Vorsitzende der Chorgemeinschaft Steverlerchen/inCantare

Liebe Christel, im diesjährigen Weihnachtspfarrbrief möchten wir ***„Lichtprojekte“*** *vorstellen, also Initiativen, die die Welt ein bisschen heller machen, aber auch die Menschen innerlich zum Leuchten bringen. In die „Hall of Fame“ der lokalen Lichtprojekte gehört, so meinen wir, auch die Chorgemeinschaft Steverlerchen/inCantare.*

Seit inzwischen 20 Jahren bist Du Chefin des Kinderchors Steverlerchen und des Jungendchors inCantare. In dieser langen Zeit haben wahrscheinlich ganze „Generationen“ von kleinen Sängerinnen und Sängern bei Euch ihre ersten musikalischen Gehversuche gemacht. Kannst Du abschätzen, wie viele Kinder seitdem bei den Steverlerchen gesungen haben?

Christel Nawrath: Im kommenden Jahr feiert die Chorgemeinschaft Steverlerchen & inCantare ihr 30-jähriges Jubiläum. In den vergangenen 30 Jahren haben ca. 600 Kinder und Jugendliche bei uns erste Erfahrungen mit dem Singen gemacht. Sie haben mit Begeisterung bei jedem Auftritt – vom kleinen Singspiel bis hin zu aufwendigen Konzerten und Musicals mitgesungen, gespielt und getanzt. Viele Sängerinnen und Sänger bleiben für viele Jahre, manche bis zur Ausbildung oder zum Studium. Andere kommen nach einem Auslandsaufenthalt oder der Berufsausbildung direkt wieder zurück. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. In jedem Jahr ehren wir Chormitglieder für langjährige Chorzugehörigkeit. In den letzten Jahren bereits mehrfach für 20 Jahre!

Die Führung eines solchen Vereins wie Steverlerchen/inCantare fordert Dir ganz bestimmt sehr viel Zeit und Engagement ab, andere Dinge müssen da zurückstehen. Was treibt Dich an, Dich immer wieder von Neuem für den Chor „ins Zeug“ zu legen?

Der Grund dafür sind die Menschen, mit denen ich mich in all den Jahren gemeinsam für den Chor engagiere! Zum einen die Chormitglieder: ich habe sie aufwachsen sehen und mich mit ihnen über ihre musikalischen Erfolge gefreut. Es freut mich aber besonders, dass es auch in heutiger Zeit viele Kinder und Jugendliche in Appelhülsen gibt, die sich immer wieder für neue Projekte begeistern lassen und bereit sind, für ihr Hobby einen Teil der Freizeit zu opfern.

Zum anderen ein tolles Team aus Chorleiterinnen und Betreuern: einige gehören schon viele Jahre dazu, und längst sind auch Freundschaften untereinander entstanden. Wenn wir nach Aufführungen, Gemeinschaftsfeiern oder Chorfahrten und Ausflügen positive Rückmeldung der Eltern bekommen oder nach einer Chorfahrt uns der Pfarrer aus Österreich schreibt: „euer Chor ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie es gelingen kann, Kinder- und Jugendliche für eine Sache zu begeistern... auf der einen Seite habe ich eine hohe Qualität des Gesangs feststellen können, auf der anderen Seite konnte ich aber auch eine eingeschworene und sich gut verstehende Gemeinschaft erkennen.“, dann freuen wir uns natürlich sehr und fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt.

Mir macht die ehrenamtliche Tätigkeit beim Kinder- und Jugendchor immer noch großen Spaß, denn Steverlerchen & inCantare sind mir längst ans Herz gewachsen.

Was meinst Du, warum bringen die Steverlerchen Licht in die Welt und in die Herzen der Menschen, was macht den Zauber aus?

Bei jedem Auftritt merkt man den Chormitgliedern ihre Begeisterung für das Singen an und diese Leidenschaft und Freude strahlen sie auch aus.

Wenn wir während unserer Chorfahrten in den Gast-

gemeinden beispielsweise in Senioren- und Krankenhäusern gesungen oder einen Gottesdienst mitgestaltet haben, bekommen wir zum Dank oft ein paar Zeilen in unser Gästebuch geschrieben, das wir auf Reisen immer dabeihaben. Es freut die Chorleiterinnen und Chormitglieder schon sehr, wenn unsere Gastgeber schreiben: „ihr habt unsere Herzen tief berührt, danke für das schöne Konzert“, oder „obwohl der Wettergott uns nicht wohl gesonnen war, habt ihr die Sonne auf die Bühne gebracht“, und „ein herzliches Dankeschön für die wunderschönen Lieder, mit denen ihr unseren Gottesdienst verschönt und zu einer Feier habt werden lassen“…

Das Publikum sieht natürlich bei den Auftritten und Konzerten immer die „Schokoladenseite“ der Chorarbeit. Gibt es aber nicht auch dunkle Momente, die es zu überwinden gilt?

Ja, die gibt es die bei uns auch. Bei der Vorbereitung von Musicals und Konzerten verbringt das Team viel Zeit beim Planen, Proben, Basteln, Nähen, usw… Da wir diese Aufgaben auch mit Familie und Beruf in Einklang bringen müssen, stoßen wir natürlich auch mal an unsere zeitlichen Grenzen. Wir würden uns wünschen, dass noch weitere Eltern unser Team verstärken und unterstützen. Jeder natürlich nach seinen Fähigkeiten und den zeitlichen Möglichkeiten. So könnten wir die Aufgaben besser verteilen, so dass der Spaß und die Freude für die ehrenamtliche Arbeit nicht verloren gehen.

Die Musik der Steverlerchen und inCantare bringt die Herzen der Zuhörer zum Leuchten. Aber was ist mit den Kindern selbst. Eure Jüngsten sind 3 Jahre alt und bleiben dann oft über viele Jahre dem Chor treu. Kannst Du beobachten, dass die Aktivitäten im Chor zur Entwicklung der Kinder beitragen?

Auf jeden Fall trägt es positiv zur Entwicklung bei. Die jüngeren Kinder trauen sich schon sehr früh in den Chorproben vorzusingen. Von den ersten kleinen Auftritten, dem Solo im Konzert, bis hin zur Solistenrolle im Musical vergehen oft nur wenige Jahre.

Wichtige Erfahrungen machen auch die älteren Chormitglieder von Steverlerchen und inCantare beim gemeinsamen Planen und Entwickeln von Ideen für Konzerte und Musicals. Wenn diese dann nach vielen anstrengenden Proben erfolgreich aufgeführt werden, stärkt das ganz besonders den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl.

Die Freude an der Musik und die vielen Erinnerungen an erfolgreiche Aufführungen, Konzerte und erlebnisreiche Chorfahrten und Ausflüge bringt auch in den Chormitgliedern etwas zum Leuchten.

Im September dieses Jahres habt Ihr mit den kleinsten Chormitgliedern ein Konzert mit Liedern zu den berühmten Geschichten von Astrid Lindgren veranstaltet – einer „Lichtgestalt“ der Kinderliteratur. Welche Szene war für Dich die lustigste, welche die berührendste?

Oh, das ist schwierig. Da möchte ich mich gar nicht für eine Szene entscheiden, denn es gab so viele lustige Szenen. Ich denke, dass die Geschichten und Lieder aus den Kinderbüchern, die die Steverlerchen erzählt und gesungen haben, vielen Zuschauern ein Lachen in Herz und Gesicht gezaubert haben. Die Chorkinder präsentierten auf der Bühne Astrid Lindgrens Figuren, mit denen schon ihre Eltern groß geworden sind. Sie sangen die Lieder, die bereits zu Mamas und Papas, einige vielleicht sogar zu Omas und Opas Kinderzeiten Ohrwürmer waren.

Mich rühren bei den Konzerten besonders auch die jüngsten Steverlerchen, die vielleicht das erste oder zweite Mal bei einem großen Auftritt dabei sind. Ganz stolz kommen sie in ihrer Chorkleidung zum Konzert. Sie wissen, Mama, Papa, vielleicht auch Geschwister, Großeltern und Freunde schauen zu. Obwohl sie die Lieder alle kennen, vergessen sie manchmal vor lauter Aufregung mitzusingen. Ich finde es großartig, dass sie sich trauen, vor einem so großen Publikum auf der Bühne zu stehen.

Liebe Christel, vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte
Dr. Thomas Haiber.

Auf Weltreise

mit Grolloo Cruises

Waren die Kinder der Pfarrgemeinde St. Martin im letzten Jahr noch mit dem Hogwarts-Express auf den Spuren des berühmten Harry Potter, so durften sich die 49 Jungen und Mädchen aus Nottuln, Havixbeck, Senden und Schapdetten in diesem Jahr auf eine tolle Schiffsreise freuen. Start der einwöchigen Reise war im niederländischen Grolloo.

Direkt am ersten Ferientag machte sich die Reisegesellschaft mit dem Bus aus Schapdetten auf den Weg ins Nachbarland. Dort angekommen wurden zunächst die Kabinen bezogen, ehe sich die Küchencrew um die erste Mahlzeit kümmerte: Es gab Reibeplätzchen. Nach der ersten Nacht stand ein Holland-Tag auf dem Programm, bei dem die Kinder typische Sachen unserer Nachbarn spielerisch kennen lernten. Eine gute Nase mussten sie zum Beispiel beim Käsespiel haben, galt es doch, acht verschiedene Sorten zu erkennen. Mit Holzschuhen mussten sie einen Parcours ablaufen, ein kreatives Gedicht mit den Wörtern Tulpe, Holland, Windmühle und Fahrrad verfassen und Fragen über Land, Kultur und Leute beantworten. Im Casino konnten sie am Abend unter anderem beim Black Jack oder Roulette ihr Glück versuchen.

Tag drei startete mit einer Rallye durch den nahe gelegenen Wald zu einem schönen Badesee, abends wurde gegrillt. Dann endlich war der große Tag gekommen. Die kleinen Passagiere wurden von den Crewmitgliedern mit dem Lied "Wir lagen vor Madagaskar" geweckt und erhielten ihren liebevoll gestalteten Aida-Bordausweis, der verdammt echt aussah. Bevor das Kommando "Leinen los" gegeben wurde, mussten sich die Kinder einer Seenot-Rettungsübung unterziehen. Wäre man jetzt untergegangen, wäre Holland in Not gewesen. Nun hieß es Sammeln auf dem Schiff. Aus dem Schiffslautsprecher ertönte der Song "Sail Away" und das Schiff stach Richtung England in See. An Bord wartete ein typisch englisches Frühstück mit Würstchen, Rührei und Speck auf die hungrigen Kreuzfahrer. Sogar die Queen ließ es sich nicht nehmen und stattete den Kindern einen kurzen Besuch ab.

Die weitere Route führte die begeisterten Kinder nach Afrika, wo sie in verschiedenen Gruppen viel über den Rhythm of Africa, den Spirit of Africa oder die Perlen von Afrika erfuhren. Nächster Stopp war das Land der aufgehenden Sonne: China. In Chinatown gab es passend dazu am Mittag Mi-Nudeln mit Gemüse und Hähnchen süß-sauer. Hm, war das lecker. Nach einem

schmackhaften Bananen-Smoothie machte sich die MS Grollo auf ihre Reise in die Karibik. Doch statt Sonne, Strand und Meer wurde das Schiff von Piraten gekapert. Um das Versteck des entführten Kapitäns zu finden, mussten die Kinder verschiedene Prüfungen bestehen. Gott sei Dank konnten sie ihn dann aus den Klauen der Piraten befreien. Das war ganz schön spannend. Mit einem Captains Dinner, gezaubert von der Küchencrew, bedankte sich der erste Mann an Bord bei seinen kleinen Helfern. Es gab Hähnchenschnitzel mit Reis und Früchtesoße und natürlich die große Eisbombe mit Wunderkerzen.
Doch die Reise war damit noch längst nicht beendet. Eine Stadtrallye in Emmen, ein Waldnachtspiel mit anschließender Nachtwanderung und eine Fahrt in einen Erlebnispark rundeten das tolle Programm ab. Besuch gab es übrigens nicht nur von der Queen, auch Dechant Norbert Caßens kam für einen Tag nach Grolloo. Er nahm sich viel Zeit für die kleinen Gäste, die ihn herzlich aufnahmen. Nach einer Woche war die Kreuzfahrt leider schon wieder zu Ende und es hieß Abschied nehmen.

Nun warten alle gespannt darauf, wohin die Reise im nächsten Jahr gehen wird.

2020 geht es in der letzten Sommerferienwoche (03.08.2020 bis 10.08.2020) zum Hager Hof in Belm-Vehrte. Die Anmeldungen sind möglich ab Samstag, den 07.12.2019.
Die Anmeldezettel werden auf der Homepage der Kirchengemeinde zum Download bereit stehen.
Fragen beantworten Lisa Steens und Julia Greving.

Die Lagerleitung möchte sich auf diesem Weg auch nochmals bei allen bedanken, die sichtbar und unsichtbar mit Material, Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Vielen Dank!
Ohne Sie/Euch wäre vieles nicht möglich gewesen!

Julia Greving

Krippenausstellung –

Auf der Suche nach dem Licht der Welt

09. November 2019 bis 26. Januar 2020

Das diesjährige Thema der Krippenausstellung bezieht sich auf die Bibelstelle Johannes 8,12

"Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben".

Die Ausstellung hat nichts von ihrer Attraktivität verloren: 100 Künstlerinnen und Künstler, darunter auch Kinder und Jugendliche, haben sich auf die Suche begeben. Herausgekommen ist eine vielfältige Schau von der traditionellen Figurenkrippe über Glasbilder und Lichtkunst bis zur modernen Installation.

Auch unser Weihnachtsfest ist geprägt von Lichtsymbolik, die die Ankunft von Jesus Christus vorbereitet. Er bringt das Licht in die Welt. Stimmen Sie sich mit unserer Ausstellung auf die Weihnachtszeit ein!

RELÍGIO –
Westfälisches Museum für religiöse Kultur
Herrenstr. 1-2, 48291 Telgte · Tel: 02504 / 93 120
www.museum-religio.de · museum@telgte.de

9. November 2019 bis 26. Januar 2020
Di bis So 11 bis 18 Uhr
am 13. und 14. Dezember 11 bis 20 Uhr
am 25. Dezember und Neujahr von 14 bis 18 Uhr
am 24. und 31. Dezember geschlossen
Angemeldeten Schulklassen wird der Besuch auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht.

Erwachsene: 5 €, ermäßigt 4 €*
Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre: Eintritt frei
Teilnehmer/innen an Gruppenwallfahrten: 2,50 €
*Ermäßigung erhalten Gruppen ab 12 Personen, Studierende (mit Ausnahme „Studium im Alter") und Mitglieder des Heimatvereins Telgte

Ein neues Zuhause im Panama-Haus

für die Offene Jugendarbeit

Nach fast 3 Jahren ohne festes Haus hat der Jugendtreff Appelhülsen ein neues Zuhause im Panama Haus gefunden. Nach der Überbrückung mit einem mobilen Angebot auf dem Schulhof der Grundschule konnten nun im September 2019 wieder Räume für die Offene Jugendarbeit bezogen werden. Dabei gilt ein großer Dank dem Panama Team, die bereit waren, die Räume mit dem Treffpunkt zu teilen und gemeinsam zu nutzen. Raum, Zeit und Beziehungen sind wohl die wichtigsten Aspekte der Offenen Jugendarbeit des Treffpunkts. Um diese Konzeption umzusetzen, ist seit Mai 2019 der Sozialpädagoge Daniel Niggemann mit dieser Arbeit betraut worden. Das Angebot des Offenen Treffs muss sich nun nach drei Jahren Abstinenz in Appelhülsen erst einmal wieder etablieren. Der Treff soll zu einer Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Appelhülsen entwickeln, in der sie spannende Angebote und Erfahrungsraum finden, Freiraum und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung erhalten können. Wertschätzung erfahren und Spaß und Geselligkeit unter Gleichaltrigen erleben, sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Und eines darf man nicht vergessen: dort wo Kinder und Jugendliche sich aufhalten, pulsiert das Leben, sie sind aber auch laut und machen nicht immer das, was Erwachsene sich gerade so wünschen. Kinderlärm ist Zukunftsmusik und es freut das Treffpunkt Team, dass die Appelhülsener Kirchengemeinde diese Ansicht teilt und allen Raum gibt.

Welche Angebote gibt es?

Drei Öffnungstage soll es zukünftig wieder geben. Bereits etabliert ist der Treff

montags von 15:00 bis 18:00 Uhr (8 -13 Jahre);

18:00 – 21:00 Uhr Offener Treff (ab 14 Jahre),

mittwochs 15:00 bis 18:00 Uhr Teenietreff mit Programm (8 -13 Jahre)

Neu dazu kommt der Donnerstag.

Nebst der „normalen“ Öffnungszeit von 19.00 bis 21.00 Uhr wird es in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr Projekte geben, die über vier Wochen à drei Stunden stattfinden. Hierzu werden derzeitig noch Bedarf und Wünsche ermittelt. Es ist noch "Luft nach oben", der Treff braucht Zeit zu wachsen.

Im Treff selber gibt es viele Möglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit zu gestalten. Neben Darts, Kicker, Gesellschaftsspielen und Playstation können gegen kleines Geld Eis, Pizza oder Süßigkeiten erworben werden. Außerdem bietet eine voll ausgestattete Küche die Möglichkeit, regelmäßig gemeinsam zu kochen und zu backen. Jeden Mittwoch gibt es für die 8- bis 13-jährigen ein Programm, mal kreativ, mal medial, mal lecker – die Teenies haben die Möglichkeit das Programm mitzubestimmen.

Zusammen geht’s besser

Die Offene Kinder und Jugendarbeit des Vereins Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln ist gut in das Gemeinwesen Nottulns und seiner Ortsteile eingebettet. Dem Vereinsvorstand gehören ebenso Vertreter der Pfarrgemeinde St. Martin wie auch der Arminia Appelhülsen an. „Auf dem Platz“ steht das Treffpunkt Team im regen Austausch mit dem Panama Team und dem Pastoralreferenten Philipp Lammering. Auch ist die Grundschule Appelhülsen mit Frau Wiedau Gottwald und der Schulsozialarbeiterin Marleen Rickerts ein starker Partner, denn diese sorgen dafür, dass die Angebote auch bei den Kindern ankommen, sei es über die Verteilung von Flyern oder durch die direkte Ansprache der Kinder und Jugendlichen. Und auch die Kolping Familie und Arminia Appelhülsen sind mit im Boot. ...

Und so sollte es doch was werden, oder?

Annette Mielke

Ermutigungen

vom Freckenhorster Kreis

Die biblische Botschaft vom „Gott des Lebens“ lässt uns sagen:

Eine andere Welt ist möglich. Eine andere Kirche ist möglich. Wir laden ein zu einem Weg, der kreativ, spirituell und strukturell jetzt und heute anliegt!

In Respekt vor der Vielfalt menschlicher Wirklichkeiten und Wege ermutigen wir: empathisch zu hören und zu sehen, an der Lebenswirklichkeit und Alltagswirklichkeit der Menschen anzudocken, und wir ermutigen zu Eigenverantwortung im Glauben, Denken und Handeln. Unser Blick ist gerichtet auf die Welt, das Leiden der Menschen angesichts der Ungerechtigkeiten und der Klimakatastrophe:

- Wir ermutigen zu einem „Mehr“ an Gerechtigkeit hier und weltweit.
- Wir ermutigen zu schöpfungsbewusstem und schöpfungsverantwortetem Handeln. Unser Blick ist gerichtet auf die Kirche - das erloschene Feuer in der amtlichen Gestalt unserer Tage:
- Wir ermutigen dazu, dem Licht der Taufe zu trauen und in Selbstermächtigung die biblische Botschaft, das Christ- und Kirchesein alltäglich zu leben.
- Wir ermutigen zu einer Re-Form der amtlichen Kirche, zum synodalen Element des Anfangs und zu einer menschengerechten Form in liturgischer Sprache, ökumenischer Haltung und im Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit.

Diese Ermutigungen sind für uns Kraft zu konstruktivem Widerstand gegen unfriedliche Strukturen und Wirklichkeiten in Welt und Kirche.

Diese Ermutigungen sind für uns Kraft für Vernetzung, Solidarität, eine Welt in Teilhabe aller und für einen geschwisterlich gelebten Glauben an den „Gott des Lebens“.

Verabschiedet vom Freckenhorster Kreis
am 03. 10. 2019

mehr Informationen: www.freckenhorster-kreis.de

Mit wenigen fing es an

zweien oder dreien

denen brannte das Herz

und sie machten sich los

man wollte sie binden

doch nichts hielt sie

und sie begannen zu teilen

begannen zu leben

und begannen zu heilen

jeder mit seiner Farbe

jede mit seiner Form

trugen das Wort und das Brot

hinüber in Sprachen und Völker

setzten Zeichen von Anfang

vom Kreuz und Ewigkeit

hinein in die Tage der Menschheit

und brennen noch heute

Spuren von Licht

ein in die Herzen

von zweien oder dreien

Kurt Weigel, in Pfarrbriefservice.de

Bild: Friedbert Simon in Pfarrbriefservice.de

Advents- und Weihnachtszeit 2019

Gottesdienstordnung

Versöhnungsgottesdienste (Bußgottesdienste):
Mittwoch, 11.12.19, 19:30 Uhr in Appelhülsen
Dienstag, 17.12.19, 19:00 Uhr in Nottuln
Mittwoch, 18.12.19, 19:00 Uhr in Schapdetten
Donnerstag, 19.12.19, 19:00 Uhr in Darup

Rorategottesdienste im Advent:
Jeden Dienstag um 19.00 Uhr in Darup (Messe)
Jeden Freitag um 6.00 Uhr in Nottuln (Messe), anschl. Frühstück
Jeden Montag um 19.30 in Appelhülsen (Wortgottesdienst)
Donnerstag, 19.12. um 18.00 Uhr in Schapdetten (Wortgottesdienst)

Vesper, jeden Adventssonntag um 18:00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses.

Dienstag, 24. Dezember		Heiliger Abend
Schapdetten:	16.00 Uhr	Wortgottesdienst für Familien
	18.30 Uhr	Christmette
Appelhülsen:	15.00 Uhr	Krippenfeier
	16.30 Uhr	Familienmesse
	18.00 Uhr	Christmette
Nottuln:	15.00 Uhr	Wortgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern
	15.30 Uhr	Wortgottesdienst mit Kommunion-austeilung in der Krankenhauskapelle
	16.30 Uhr	Wortgottesdienst für Familien
	18.00 Uhr	Christmette
Darup:	15.30 Uhr	Krippenfeier
	17.00 Uhr	Familienmesse

Mittwoch, 25. Dezember		Hochfest der Geburt des Herrn
Nottuln	06.00 Uhr	Ucht in Nottuln
Schapdetten	06.00 Uhr	Hirtenfeier (Wortgottesdienst)
Appelhülsen	08.30 Uhr	Festmesse
Darup	10.00 Uhr	Festmesse
Schapdetten	10.00 Uhr	Festmesse
Nottuln	11.15 Uhr	Festmesse

Donnerstag, 26. Dezember		2. Weihnachtstag
Schapdetten	08.30 Uhr	Hl. Messe
Darup	10.00 Uhr	Hl. Messe
Appelhülsen	10.00 Uhr	Hl. Messe
Nottuln	11.15 Uhr	Hl. Messe

Sylvester/Neujahr:

Jahresschlussmesse
am 31.12.2019 um 17.00 Uhr
in Nottuln und Appelhülsen

Feierliche Neujahrsmesse
mit anschließendem Empfang
für die ganze Pfarrei
am 1.1.2020 um 16.00 Uhr
in St. Martinus Nottuln

St. Marien Kindergarten

2 Jubiläen

In diesem Kindergartenjahr feierte der St. Marien Kindergarten in Appelhülsen zwei große Jubiläen: 20 Jahre Waldkindergarten und 50. Geburtstag! Unser Kindergarten wurde 50 Jahre alt!? – Jung!!
Darum lautet unser Festmotto

Erinnerungen hinterlassen Spuren!
Erinnerungen sind Schätze!

50 Jahre sind eine lange Zeit für die Familien und den Ort. Wie viele Kinder haben einige Jahre in unserem Haus gelebt und sind miteinander aufgewachsen.
Es gibt viele Erinnerungen bei jung und alt in Appelhülsen. Mit den Jahren sind ehemalige Kinder jetzt Eltern der nächsten Generation. Immer wieder werden Kinder mit dem Satz angemeldet: "Ich war auch hier. Ich erinnere mich an ... ! Kenn ich noch jemanden von den Erzieherinnen?"
Oder junge Menschen fragen nach einem Schulpraktikumsplatz. Und es gibt ein : "Hallo, du warst doch in meiner Gruppe."

Unsere Feierlichkeiten begannen schon vor den Sommerferien mit einem Ausflugstag der einzelnen Gruppen. Das Besondere dieses Tages waren die Zugfahrten, die die Kinder nicht mehr alle kennen. Unser Tag der offenen Tür begann am Sonntag, den 8.September 2019 mit dem Festgottesdienst in der Kirche. Mit „Großer Gott wir loben dich“ zogen wir ein und baten beim Auszug darum „ Segne du Maria, segne mich dein Kind“. Im Kindergarten erwartete die Gäste nach einer Stärkung , Erinnerung, Begegnung, Spiel und Spaß.
In unserem Erinnerungszimmer waren 50 Jahre St. Marien Kindergarten Appelhülsen und 50 Jahre pädagogische Entwicklung dokumentiert. Anschaulich wurde dies durch eine Ausstellung der Spielsachen aus den Jahrzehnten.
„Die Begegnungen sind es, die das Leben ausmachen“. Dazu war reichlich Gelegenheit und so manche Erinnerung und Erinnerungsgeschichte wurde ausgetauscht. Und mit manchem „Weißt du noch“ oder „Aha – so ist es heute auch noch“ kommentiert.Am Montag den 16. September 2019 gab es eine interne Feier nur mit den Kindern und Mitarbeitenden.
An diesem Tag gab es ein Geburtstagsfest mit Geburtstagslied, Torte und Geschenken. Wie es sich gehört!
Als Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen starteten wir in Zusammenarbeit mit der Caritas-Fachstelle für Suchtvorbeugung das 1. Mal im Jahr 1999.
Zunächst gab es viele kritische Meinungen. Viele Eltern waren unsicher und hatten Bedenken. Heute ist der Waldkindergarten fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes.
Waldkinder kennen keine Langeweile!!!
Alle Erzieher*innen des Kindergartenteams beobachten jedes Jahr aufs Neue die großen Fortschritte , die die Kinder in der Waldzeit machen:

Kinder übernehmen gegenseitig Verantwortung
Kinder bewegen sich sicherer
Kinder lernen mit Konflikten neu umzugehen
Kinder erfahren, das es in der Gemeinschaft nicht um sie alleine geht
Kinder entwickeln vielfältige neue Ideen
Kinder nehmen sich ganzheitlich mit Körper, Geist und Seele in der Natur wahr

Wir erleben sehr zufriedene **Kinder**!!!
Ein großer DANK gilt dem Waldbesitzer, den Anwohnern und den Eltern für ihre Unterstützung!
Jedes Jahr bauen Väter am Samstag vorher das Zelt auf , reparieren baufällige Teile und helfen beim Abbau.

FÜR ALL DIESE HILFE VIELEN DANK!!!

Und unsere Festaktionen im Jubiläumsjahr!
SCHÖN war es! Ereignisreich und besonders! Das Mittagessen im Wald für alle Kinder und der Essentransport mit dem Trecker und das Zelten mit den Familien im Wald waren absolute Höhepunkte! Es gibt die Stimmen, die das jedes Jahr toll fänden. Aber – Jubiläen sind etwas Besonderes!!

Frieden! Im Libanon und weltweit

Sternsinger 2020

Auch in 2020 werden wieder in allen Ortsteilen unserer Pfarrei die Sternsinger unterwegs sein.

Anfang des Jahres haben ca. 180 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Gelingen der Aktion vor Ort und dem fantastischen Ergebnis von 17.554,04 € an Spenden beigetragen.

An dieses tolle Ergebnis wollen wir im neuen Jahr anknüpfen.

In 2020 steht die Aktion unter dem Motto „Frieden! Im Libanon und weltweit“. Nachdem zwischen 1975 und 1990 ein langer Bürgerkrieg in dem kleinen Land im Nahen Osten gewütet hat, gelingt mittlerweile ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Vorurteilen geprägt. Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen(!) Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen und auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen.

Diese Problematik eines an die Grenzen gebrachten Systems einerseits und der lange Zeit nahezu uneingeschränkt großen Hilfsbereitschaft, die sich aktuell zu wandeln droht, steht in diesem Jahr im Zentrum der Sternsinger. Deshalb profitieren in diesem Jahr besonders verschiedene Projekte zur Förderung der gegenseitigen Verständigung und Bildung sowie zur Unterstützung des Gesundheitssystems im Libanon von den Spenden der Sternsinger-Sammlung. Natürlich fließen auch Spenden in viele andere Länder auf der ganzen Welt.

Wir freuen uns, auch im neuen Jahr wieder ein Teil der großen Sternsinger-Gemeinschaft sein zu können.

Sternsinger-Termine:

Schapdetten:

02.01.2020 – 16.00 Uhr:
Vortreffen im Pfarrheim Schapdetten
05.01.2020 – 09.45 Uhr:
Sternsingeraktion: Treffen im Pfarrheim;
Aussendung in der Kirche um 10.00 Uhr

Appelhülsen:

01.12.2019 – 11.00 Uhr:
Anmeldung zur Sternsingeraktion im Pfarrheim
05.01.2019 – 08.30 Uhr:
Sternsingeraktion: Treffen im Pfarrheim;
Aussendung in der Kirche um 08.45 Uhr

Darup:
29.12.2019 – 10.00 Uhr:
Vortreffen mit Einteilung im Pfarrheim Darup
05.01.2020 – 10.00 Uhr:
Mitfeiern des Gottesdienstes und anschließende Aussendung in der Kirche

Nottuln:
07.12.2019 – 11.00 Uhr:
Vortreffen mit Ausgabe der Gewänder
im Pfarrheim Nottuln
04.01.2020 – 09.30 Uhr:
Aussendung in der Kirche
05.01.2020 - 10 Uhr:
Dankeschön für die Sternsinger im Pfarrheim Nottuln

Hinweis für Nottuln & Schapdetten:
In diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, sich den Besuch der Sternsinger zu wünschen. Dafür reicht es aus, sich unter Angabe des Namens und der Adresse bis zum 02.01.20 zurückzumelden.
Rückmeldungen für Nottuln per Mail an franziskamertens@t-online.de
Rückmeldungen für Schapdetten per Mail an juliagreving@aol.com oder über einen Zettel im Briefkasten von Julia Greving, Vorkamp 2, Schapdetten

Eine telefonische Anmeldung der Wünsche im Pfarrbüro ist aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich. Es wird versucht, jedem Wunsch nachzukommen, es kann jedoch leider nicht versprochen werden, dass alle Wünsche erfüllt werden, da dies von den Kapazitäten der Sternsinger abhängig sein wird.

In deiner Nähe, Gott,
erwacht auch in der Nacht
die Hoffnung neu in mir,
und das Licht wird geboren.

In deiner Nähe, Gott,
schwinden meine Ängste,
lösen sich meine Fesseln,
bin ich ein neuer Mensch.

In deiner Nähe, Gott,
geht mir das Herz wieder auf,
werde ich empfänglich für
das Wunder des Augenblicks.

In deiner Nähe, Gott,
erstrahlt mein Gesicht,
wachsen meine Wurzeln
und meine Flügel.

In deiner Nähe, Gott,
schöpfe ich neuen Mut,
gewinne ich Zuversicht,
blühe ich wahrhaft auf.

In deiner Nähe, Gott,
suche ich dich in mir,
finde ich mich in dir,
geschieht Begegnung.

Text: Paul Weismantel
In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienstordnung

	St. Martinus Nottuln	St. Mariä Himmelfahrt Appelhülsen	Ss. Fabian u. Sebastian Darup	St. Bonifatius Schapdetten
Samstag	18.30 Uhr	17.00 Uhr		
Sonntag	11.15 Uhr	10.00 Uhr Martinistift (nicht in den Ferien)	10.00 Uhr	8.30 Uhr
Montag	–	–	–	–
Dienstag			19.00 Uhr	9.00 Uhr
Mittwoch	15.30 Uhr Krankenhauskapelle	8.00 Uhr		
Donnerstag		8.00 Uhr		
Freitag	9.00 Uhr			

An den Werktagen gilt darüber hinaus folgende Besonderheit: Messen in Zusammenhang mit einer Beerdigung haben Vorrang vor Werktagsmessen. Das bedeutet: Sollte aufgrund einer Beerdigung eine zusätzliche Messe („Seelenamt“) erwünscht sein, fällt je nach personeller Situation eine Werktagsmesse am entsprechenden Tag aus, unabhängig vom jeweiligen Ortsteil. Das bedeutet auch: Sollten Sechs-Wochen- oder Jahresgedenkfeiern im Zusammenhang mit einer Eucharistiefeier gewünscht sein, ist der einzig verlässliche Termin dafür eine Messe am Sonntag bzw. am Vorabend (Samstag).

aktuelle Informationen unter:
www.st-martin-nottuln.de

Musik bringt Licht

unsere musikalischen Angebote zur Weihnachtszeit

Sonntag, 08. Dezember 2019

17 Uhr St. Martinus Kirche Nottuln

A Scottish Christmas – A celtic Concert

Brukteria Pipes & Drums Coesfeld

Jugend- und Kirchenchor

St. Martinus Nottuln

Faszination pur:

Musiker im Kilt, Dudelsäcke und Trommeln, irische und schottische Melodien zur Adventszeit.
Die „Herbergssuche" führt das Ensemble aus Brukteria Pipes and Drums Coesfeld e.V. und verschiedenen Solisten in diesem Jahr nach Nottuln.
Pater Daniel Hörnemann aus Gerleve initiiert das stimmungsvolle Konzert mit keltischem Touch und besonderer Moderation. Das Programm wird mitgestaltet vom Jugend- und Kirchenchor St. Martinus Nottuln unter der Leitung von Heiner Block.
Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Arbeit der Hospizinitiativen im Kreis Coesfeld wird gebeten.

Sonntag, 29. Dezember 2019

17 Uhr St. Martinus Kirche Nottuln

„Das Wunder von Bethlehem"

Weihnachtskantate von Klaus Heizmann

Weihnachtschor St. Martinus Nottuln

Sie fasziniert uns immer wieder:

Die Geschichte aller Geschichten – die Geburt Jesu in Bethlehem.
Die Kantate „Das Wunder von Bethlehem" von Klaus Heizmann wird von dem Weihnachts-Chor St. Martinus Nottuln, der sich aus dem Kinder- und Jugendchor, deren Eltern und Großeltern und dem Kirchenchor St. Martinus Nottuln zusammensetzt, aufgeführt.
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Chorus Cantemus

Kammerchor Appelhülsen

Im Jahr 2020 feiert der Chorus Cantemus – Kammerchor Appelhülsen sein 30-jähriges Jubiläum.
Aus diesem Anlaß mag es einerseits angebracht erscheinen, Rückschau zu halten und sich einige wichtige Stationen aus der – älteren und der neueren – Geschichte des Chorus Cantemus in Erinnerung zu rufen. Andererseits darf aber auch der Ausblick auf die Zukunft, hier konkret auf das für das kommende Jahr geplante Konzertprogramm des Chorus Cantemus, nicht fehlen, denn das 30-jährige Jubiläum stellt ja – so hoffen wir – nicht das Ende der Geschichte unseres Chores dar.

Am 9. April 1990 erschien in den „Westfälischen Nachrichten“ ein Bericht über die Gründungsprobe des heutigen Chorus Cantemus – Kammerchor Appelhülsen. Unter dem Titel „Zum Auftakt gleich ein Lied. Chöre für Kinder und Jugendliche aus der Taufe gehoben“ wurden die interessierten Leserinnen und Leser darüber informiert, dass offensichtlich am vorausgegangenen Freitag rund 25 Kinder und Jugendliche der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt „mit Gesang zwei Chöre“ gründeten. Der damalige – und zugleich auch heutige – Chorleiter Thomas Drees zeigte sich angesichts dieser offensichtlich unerwartet hohen Teilnehmerzahl überrascht und wird mit den Worten zitiert: „Mir fehlen die Worte“. Mag es ihm auch die Sprache verschlagen haben, musikalisch vermochte sich der neue Chorleiter der neugegründeten Chöre unmittelbar zu äußern; nach der Begrüßung stimmte Thomas Drees mit den Teilnehmern sofort ein Lied an, wobei er es mit seinem ungezwungenen Auftreten verstand, den kleineren und größeren Sängern jede Scheu zu nehmen. Gemeinsam mit der damaligen für die gemeindliche Jungendarbeit zuständigen Pastoral-Assistentin Christa Bischoff bildete Thomas Drees aus den 25 Teilnehmern der Gründungsprobe einen Kinderchor und einen Jugendchor. Eine wichtige und zentrale Aufgabe dieser beiden Chöre sollte darin bestehen, Jugendmessen mitzugestalten; weitere und andere Projekte sollten sich dann aus der Probenarbeit selbst entwickeln.

Dass sich weitere und andere Chorprojekte entwickelt haben, davon legt die mittlerweile 30-jährige Geschichte des nunmehrigen Chorus Cantemus – Kammerchor Appelhülsen ein beredtes Zeugnis ab. Erwähnt seien hier nur die Aufführung des Musicals „Florian auf der Wolke“, des Singspiels „Abenteuer der vier Stadtmusikanten“, des Oratoriums „Messiah“ von G.F. Händel – gemeinsam mit dem Vokalensemble „Mosaique“ aus London –, des Paulus-Oratoriums von F. Mendelssohn-Bartholdy – gemeinsam mit der Philharmonie Süd-

westfalen im Konzerttheater in Coesfeld – sowie des Requiem und des Magnificat von J. Rutter. Bei seinen Aufführungen arbeitete der Chorus Cantemus häufig mit namhaften internationalen Künstlern wie etwa den Schwarzmeerkosaken, zugleich aber auch mit bedeutenden Kunstschaffenden aus der Region zusammen, so etwa mit dem Kourion-Orchester Münster, dem Organisten Prof. Heino Schubert, dem Tenor Rainer van Husen sowie der Organistin Christiane Alt-Epping und vielen anderen. Seine häufigen Reisen zu Konzerten und Musikfestivals führten den Chorus Cantemus in viele unterschiedliche Städte Deutschlands sowie in das europäische Ausland, so etwa nach Ungarn, nach Norwegen und in die Niederlande. In seiner Probenarbeit legt Thomas Drees hohen Wert auf die Erarbeitung eines homogenen und durch Raum und Zeit schwebenden Chorklangs, der den Chorus Cantemus in die Lage versetzt, die jeweils unterschiedlichen Dynamiken einer Komposition hörbar herauszuarbeiten und stimmig rein und präzise zu intonieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, trifft sich der Chorus Cantemus neben den wöchentlichen Proben zu Probentagen und Probenwochenenden und arbeitet, unterstützt von externen Fachmännern und -frauen, an der Stimmbildung der Sängerinnen und Sänger. Selbstverständlich ist, dass im Laufe der 30 Jahre einerseits so manche Sängerin und so mancher Sänger den Chor verlassen hat, dass andererseits aber auch neue hinzugekommen sind. Nicht unterschlagen werden soll, dass neben dem Chorleiter aktuell noch drei Gründungsmitglieder aus Appelhülsen im Chorus Cantemus mitwirken: Cornelia Ardes, Michael Ardes sowie Michael Wichmann. Wer den Klang des Chorus Cantemus erleben möchte, ist herzlich eingeladen zur

Rorate-Messe, die am 14. Dezember 2019
um 18.30 Uhr in der St. Martinus-Kirche in Nottuln

darüber hinaus auch zum

Jubiläumskonzert am 1. März 2020 um 16.00 Uhr

ebenfalls in der **St. Martinus-Kirche**.
Hier werden u.a. die „Mass of the Children“ von J. Rutter und Highlights aus den in der Vergangenheit dargebotenen Konzertprogrammen zu hören sein.

Weihnachtskonzert unter neuer Leitung

Seit dem Sommer dieses Jahres hat die Chorgemeinschaft St. Bonifatius eine neue Leiterin. Der bisherige Leiter Christoph Stutzinger wechselte ins Referendariat nach Rheine. Mit Fredericke Matt konnte die Chorgemeinschaft wiederum eine Schulmusikerin (an der Gesamtschule Gescher) und erfahrene Chorpädagogin gewinnen, die den Chor mit ihrer Freude am Gesang und neuen Programm-Ideen ansteckt.

Am **5. Januar 2020** findet das traditionelle nachweihnachtliche Konzert in der Schapdettener Kirche St. Bonifatius statt. Der Chor wird a cappella und mit Orgelbegleitung einen Streifzug durch die verschiedenen Musik-Epochen von der Renaissance bis in die Romantik und die Moderne gestalten.
Er probt derzeit Kanons und mehrstimmige Gesänge von Palestrina, Johann Sebastian Bach, Mozart, Schubert und Mendelssohn Bartholdy. Instrumental-Sätze und Stücke in kleinerer Chorbesetzung werden hinzukommen. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen. Weitere Mitsänger(innen) in allen Stimmen können gern noch mitmachen.

Die Proben finden jeweils
mittwochs um 19.30 Uhr
im Pfarrheim Schapdetten statt.

Kolpingsfamilie Nottuln

bald führungslos?

Noch vor wenigen Wochen machte sich die Kolpingsfamilie Nottuln mit über 100 Teilnehmern zur katholischen Akademie nach Stapelfeldt auf, um ein wunderbares Wochenende zu verbringen. Die Fahrt hat eindrucksvoll belegt, wie lebendig und generationenverbindend sich Kolping in Nottuln zeigt. Es war aber auch ein Kraftakt, der nur durch großen ehrenamtlichen Einsatz des Organisationsteams möglich wurde. Sollte dies die letzte große Fahrt gewesen sein?

Insgesamt gehören der Kolpingsfamilie Nottuln über 250 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder an, die sich in Familienkreisen und vielfältigen Gruppen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren organisiert. Das Bildungsprogramm der Kolpingsfamilie umfasst aktuelle politische Fragen und Entwicklungen in der Kirche.

Eine Gemeinschaft dieser Größe will gut geführt werden. Dies geschieht durch einen Vorstand, der sich zusammensetzt aus:

1. Vorsitzende(r), stellvertretende(r) Vorsitzende(r), Schriftführer(in), Kassierer(in), Präses, Vertreter(innen) Familienkreise, Senioren, Jugend, Seniorenstube

Der Vorstand sieht sich als Team und trifft seine Entscheidungen in regelmäßigen Vorstandssitzungen nach demokratischen Abstimmungen. Die Satzung der Kopingsfamilie definiert jedoch, dass der/die 1. Vorsitzende(r) und der/die Stellvertreter(in) geschäftsführende Vorstandsmitglieder sind, die nach außen wirksame Rechtsgeschäfte (Verträge etc.) abschließen dürfen.Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorstandsmitglieds Herbert Rehers ist der stellvertretende Vorsitz seit der letzten Mitgliederversammlung in 2019 unbesetzt. Auf der nächsten Mitgliederversammlung im Februar 2020 scheidet nunmehr Ulla Thelen turnusmäßig aus dem Amt der 1. Vorsitzenden aus und stellt sich nicht erneut zur Wahl, nachdem sie dankenswerterweise ihre Amtszeit mangels Nachfolge bereits einmal verlängert hatte.

Was nun?

Eine Nachfolge muss dringend gefunden werden, um die Kolpingsfamilie handlungsfähig zu halten. Da sich aus dem verbliebenen Vorstand bisher keine Nachfolge gefunden hat, wenden wir uns mit diesem Brief an alle Kolpingmitglieder der Pfarrgemeinde St. Martinus: wer möchte mithelfen, die Kolpingsfamilie Nottuln weiterhin so lebendig und gemeinschaftsfördernd zu halten und hat Interesse, sich als Vorstand einzubringen?

Jeder ist im Team herzlich willkommen.

Wir über uns:

Heute gehören zur Kolpingsfamilie-Nottuln über 250 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder. Sie treffen sich in sechs Familienkreisen, in einer Männerrunde und mehreren Seniorengruppen (Strickgruppe, Kegelgruppen).

Die beiden jüngsten Familienkreise haben sich im Jahr 2012 gebildet. Die Seniorenarbeit wird von der politischen Gemeinde durch die Bereitstellung eines gemütlichen Raumes im Ortszentrum unterstützt; die Kolping - Seniorenstube ist Treffpunkt nicht nur für die genannten Gruppen (jeden Alters !), sondern Anlaufstelle für viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in der Woche das gemütliche Gespräch mit Gleichaltrigen bei Kaffee und Kuchen suchen. Alle Gruppen und Kreise gestalten aktiv auch den Stand der Kolpingsfamilie während der Tage der Martini - Kirmes mit. Durch den Erlös konnten immer wieder aktuelle soziale Projekte in Nottuln oder auch außerhalb Deutschlands unterstützt werden. Die regelmäßig durchgeführten Altkleidersammlungen dienen ebenfalls der Finanzierung gemeinnütziger Projekte.

www.kolping-nottuln.de

KOLPING
Kolpingsfamilie Nottuln

Eure Kolpingsfamilie Nottuln,
vertreten durch Stefan Klingeberg,
Mitglied des Vorstandes,
Sprecher von Familienkreis 5

Kolpingsfamilie Darup

seit 1948 aktiv für Darup

Dass wir in Darup „Kolping“ leben, spiegelt sich in den vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen wider, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden. Neben den regelmäßigen Terminen, wie Radfahren oder der Doppelkopfrunde, werden in einem halbjährlich erscheinenden Programm-Flyer gemeinsame Ausflüge, Exkursionen, Kochabende oder sportliche Aktivitäten angeboten: Anfang September fand beispielsweise eine Fahrt zum Maximilianpark Hamm mit seiner beeindruckenden Park- und Spiellandschaft statt. Mitte Oktober konnten sich Kinder und Jugendliche in der Trampolinhalle Ninfly in Münster austoben und im November erkundeten viele kleine und große Forscher das Kindermuseum Explorado in Duisburg.

Ein ganz besonderer Programmpunkt ist die seit 2015 stattfindende Pfingstfreizeit für Familien. In diesem Jahr verbrachten 16 Familien drei erlebnisreiche Tage in Winterberg. Bei herrlichem Wetter konnten die Teilnehmer Ausflüge zum Kahlen Asten, zum Erlebnisberg Kappe und eine geführte Ranger-Tour mit wissenswerten Infos über den Wald und die Natur erleben. Anlässlich des Jubiläumsjahres 160 Jahre Kolpingwerk Diözesanverband Münster wurde hierbei auch die Mitmachaktion „160 mal X – mitmachen, mitmischen, miteinander“ berücksichtigt, bei der Kolpingsfamilien dazu aufgerufen waren, soziale Aktionen mit der Jubiläumszahl 160 zu verbinden.

Die Pfingstfahrt 2020, die mit insgesamt 18 Familien in die Jugendherberge ins sauerländische Rüthen führen wird, ist bereits ausgebucht.

Ein besonderes Highlight gibt es immer zu Beginn des neuen Jahres: Die Kolpingsfamilie Darup engagiert namhafte Comedians für die Veranstaltungsreihe „Mit Spaß ins neue Jahr“. Am 12. Januar 2020 wird Roberto Capitoni die Lachmuskeln des Publikums im Landgasthaus Egbering auf die Probe stellen.

Das aktuelle Programm für das erste Halbjahr 2020 wird wie immer rechtzeitig an alle Daruper Haushalte verteilt. Für Anregungen ist der Vorstand der Kolpingsfamilie Darup immer sehr dankbar.

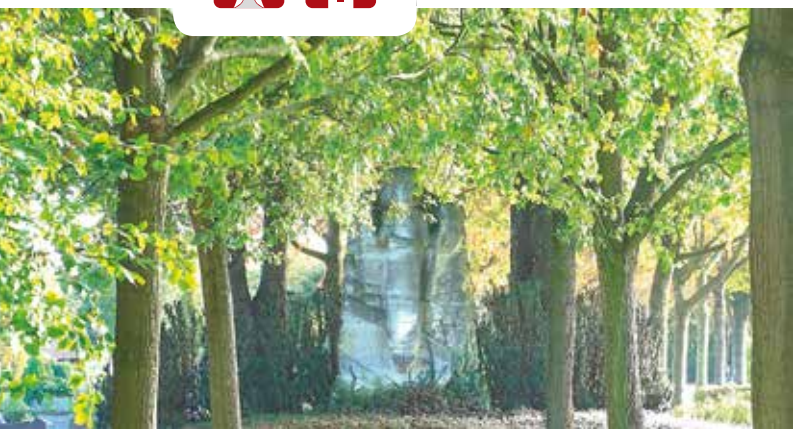
(www.kolping-darup.de)

Die Kolpingsfamilie Darup wünscht allen Gemeindemitgliedern ein frohes Weihnachtsfest.

Für die Kolpingsfamilie Darup
Silvia Hommel

Treffen auf dem Friedhof

Nottuln



Der Friedhof ist ein Ort des Abschieds, der Trauer, aber auch ein Ort der Erinnerungen. Er ist eine würdevolle Ruhestätte für die Verstorbenen, aber auch ein Ort, an dem Angehörige Abschied nehmen, Ruhe finden und sich mit anderen Besuchern austauschen können. Begegnungen zwischen Alt und Jung, Alleinstehenden und Paaren, Alteingesessenen und Neubürgern und auch mit Menschen aus anderen Wohnorten finden auf dem Friedhof statt.

Miteinander ins Gespräch kommen, Gemeinschaft erleben und einfach weniger allein sein.

Der Friedhof in Nottuln

In den Sommermonaten treffen wir uns am letzten Freitag im Monat an der Bank in der Mitte des Friedhofs, ab 14.30 Uhr zum Austausch bei einer Tasse Kaffee.
Um 16.30 Uhr beenden wir den Nachmittag mit einem gemeinsamen Gebet „Innehalten“ für die Verstorbenen. Ort: Denkmal (s. Foto)

Termine:

Termine werden frühzeitig bekannt gegeben für 2020.
Ansprechpartnerin: Mechtild Henke Tel: 02502/8323

Der Friedhof in Appelhülsen

In Appelhülsen treffen wir uns jeden 2. Freitag im Monat, ab 14.30 Uhr an der ersten Wasserstelle zum Austausch bei einer Tasse Kaffee. Um 16.30 Uhr beenden wir auch hier den Nachmittag mit einem „Innehalten“, einem Gedenken für die Verstorbenen.

Termine:

Termine werden frühzeitig bekannt gegeben für 2020.

Ansprechpartnerinnen:

Gudrun Gellenbeck Tel.: 02509/1898 und
Maria Dörndorfer Tel.: 02509/694

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Hinweis an die Besucher unseres Friedhofs:

Auf diesem Friedhof bestatten wir unsere Toten. Es ist für uns ein Ort der Stille und des Friedens. Deshalb erwarten wir von jedem Besucher, dass er sich so verhält, wie es der Würde dieses Ortes entspricht. Insbesondere bitten wir Sie, keine Hunde auf dem Friedhof auszuführen, den Friedhof nicht als Radweg oder Spielplatz zu missbrauchen, Grabstellen und Anlagen nicht zu verunreinigen und jeglichen unnötigen Lärm zu vermeiden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Wege bei Schnee und Glatteis nicht gestreut werden. Die Nutzung geschieht daher auf eigene Gefahr. Der Kirchenvorstand

Leuchtturm „Neufundland“

Leuchtturm? Neufundland? Ist das nicht eine Insel im Atlantik östlich von Nordamerika? Ja, stimmt. Das ist doch sehr weit weg von hier. Ja, das stimmt auch. Und wieso Leuchtturm?

Es ist schon wahr, für einen Leuchtturm liegt es ein wenig versteckt in Nottuln, in der Hagenstraße 8 und ist damit gar nicht so weit weg. Und es blinkt schon seit Juni 2017, da haben wir das Sozialkaufhaus unter dem Namen „Neufundland“ eröffnet. Und es strahlt seitdem hell in die Nottulner Bevölkerung. Viele Kunden wissen längst, wo sie uns finden und vor allem, was sie bei uns finden. Wir bieten eine breite Angebotspalette an kostenlos abgegebenen, gut erhaltenen — teils hochwertigen — Second-Hand-Produkten. Von Kleidung und Schuhen über Porzellan, Glas, Haushaltsgegenständen, Küchenhelfern, Elektro-Kleingeräten, Lampen, Klein-Möbeln aller Art, bis hin zu Büchern, Spielzeugen, CD’s und Schallplatten. Auch Deko-Artikel und Kuriositäten für jeden Geschmack. Die Auswahl an größeren Möbelstücken ist momentan im Ladenlokal aufgrund des Platzangebotes geringer.

Bei uns kann und darf jeder einkaufen, Kunden mit Berechtigung (Hartz-IV-Empfänger, Personen mit Grundsicherung oder ähnliches) bekommen auf ihren Einkauf einen Rabatt von zur Zeit 20 %.

Bei der Preisgestaltung berücksichtigen wir die Qualität und den Erhaltungszustand der Waren, so kann man zu angemessenen Preisen einkaufen und auch Markenartikel zu günstigen Konditionen erwerben.

Häufig kommt von Neukunden die Frage, ob jeder bei uns einkaufen kann. Da sagen wir ausdrücklich „ja“, denn jeder, der bei uns einkauft, unterstützt den Gedanken von nachhaltigem und sozialverträglichem Einkaufen.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Dienstag bis Freitag von 13:00 bis 18:00 Uhr
und Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr
montags ist das Kaufhaus geschlossen.

Die Spendenannahme-Zeiten wollen wir aktuell etwas umstellen:

Es hat sich gezeigt, dass eine Annahme am Mittwoch (bislang Dienstag) von 13:00 bis 18:00 Uhr und (wie bisher) am Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr organisatorisch sinnvoller ist.

Außerdem befinden sich seit einiger Zeit Spendenboxen auf den Wertstoffhöfen in Olfen und Dülmen, die von uns betreut werden.

In diesem Zusammenhang ist es noch einmal angebracht, darauf hinzuweisen, dass nur gewaschene Kleidung, gut erhaltene, funktionstüchtige und vollständige Dinge in den Verkauf gelangen können.

Wenn wir Spendenangebote von gut erhaltenen Möbeln ablehnen müssen, dann liegt das an unseren begrenzten Lagerkapazitäten. Gerade bei den Möbeln ist die Menge der Spenden nicht so ohne weiteres mit der Anzahl der Verkäufe in Einklang zu bringen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Spendern und Kunden für ihre treue und oft großzügige Unterstützung bedanken!

Wer sind wir?!

Das Team des Sozialkaufhauses Neufundland in der Trägerschaft der A&QUA Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Qualifizierung mbH, Oststraße 5 in Nottuln.

(Die A&QUA gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Qualifizierung mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Kolping-Bildungswerk DV Münster GmbH).

Aus der Pfarrei

Firmung 2020

Im nächsten Jahr wird die Firmung nicht wie sonst im Mai/Juni stattfinden.

Wir feiern die Firmung an einem Samstag im Herbst bzw. Spätherbst. Der genaue Termin wird erst Anfang des Jahres vom Weihbischof bestätigt. Wir werden ihn dann schnellstmöglich über die Presse bekanntgeben. Die Firmvorbereitung wird im nächsten Jahr nach den Sommerferien beginnen. Vor den Sommerferien gehen für alle, die es betrifft, die Infobriefe raus und wir laden zu den ersten Infotreffen ein.

Philipp Lammering

Gemeindefrühstück

Neuer Termin Gemeindefrühstück

Sonntag, den 8.März 2020

Wir beginnen mit einem Wortgottesdienst für Familien um 9.00 Uhr in der Kirche St. Mariä-Himmelfahrt.

Für das anschließende Frühstück im Pfarrheim sammeln wir 3,50 € pro Erwachsener und 1,50 € pro Kind (bis 12 J.) ein.

Anmeldungen bis zum 5. März 2020
bei Gudrun Gellenbeck Tel.: 1898 oder
bei Familie Riegelmeyer Tel.: 9115
oder per Mail an mst.riegelmeyer@web.de.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarreirates hat es sich zur Aufgabe gemacht jeweils zu den Hochfesten des Kirchenjahres, Ostern und Weihnachten, einen Pfarrbrief herauszugeben. Darüber hinaus kümmert sich der Sachausschuss um die Internetpräsenz der Pfarrgemeinde sowie um die Präsenz auf Facebook, um auch in Sozialen Netzwerken präsent zu sein. Ein Twitter-Account ist in Vorbereitung.

Mit der Präsenz im Internet möchten wir dem hohen und sich ständig ändernden Informationsbedarf Rechnung tragen. Dabei gelingt es nicht immer mit den aktuellsten Informationen online zu sein, immerhin aber nutzen inzwischen viele Menschen die Homepage regelmäßig als Informationsangebot. Der Pfarrbrief als Printmedium hingegen soll die Botschaften unseres gemeinsamen christlichen Glaubens in die Gemeinde tragen. An der Auflagenstärke mögen Sie erkennen, dass uns vor allem auch daran gelegen ist, diese Botschaften im Besonderen auch den Menschen zu Teil werden zu lassen, die vielleicht nicht mehr so regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen und die der Kirche, aus welchem Grund auch immer, fern stehen. Gleichermaßen soll der Pfarrbrief aber auch ein Spiegel des Gemeindelebens sein, ja, ein Forum oder eine Plattform für die Darstellung der vielen Aktivitäten und Projekte in unserer Pfarrgemeinde. Es gibt unwahrscheinlich viele Menschen in unserer Pfarrgemeinde, die alle auf ihre eigene Weise aktiv das Gemeindeleben mit prägen. Da gibt es Menschen, die in einem oder sogar mehreren Sachausschüssen mitwirken. Andere wiederum sind als Katecheten tätig oder wirken aktiv an der Erarbeitung neuer Konzepte mit. Es werden Familien- und/oder Krabbelgottesdienste vorbereitet, caritative Aufgaben wahrgenommen, Ferienlager vorbereitet und durchgeführt. Sie können sich vorstellen, dass es für den Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit enorm schwierig ist, auf all dieses Engagement in unserer Pfarrgemeinde mit ihren vier Filialgemeinden aufmerksam zu werden und ihm die adäquate und berechtigte Aufmerksamkeit zu widmen. Wir sind daher auf Ihre Mitarbeit angewiesen! Sprechen Sie uns doch bitte einfach an, wenn Sie Kritik, Anregungen oder Wünsche äußern möchten. Wir sind für jedes Feedback dankbar! Noch dankbarer wären wir, wenn Sie bereit wären, aktiv in unserem Sachausschuss mitzuarbeiten. Nein, Sie müssen kein EDV-Fachmann sein oder besonders gut mit dem Computer umgehen können. Es genügt bereits, wenn Sie Augen und Ohren offen halten und uns Anregungen für Themen und Inhalte geben oder sogar einmal an einer der Redaktionssitzungen teilnehmen würden. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Martin Riegelmeyer

Neue Öffnungszeiten:

„Offenes Ohr“ hat ab Januar 2020 montags von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Büro Heriburgstr.12 geöffnet.

Gottesdienste für Familien

finden regelmäßig in unserer Pfarrei statt – auf die jeweiligen Termine wird in den Pfarrmitteilungen rechtzeitig hingewiesen.

Appelhülsen an Samstagen um 17:00 Uhr

Darup an Sonntagen um 10:00 Uhr

Nottuln an Sonntagen um 11:15 Uhr

Schapdetten an Sonntagen um 08:30 Uhr

Kinderkirche in Nottuln:

An jedem Sonntag, an dem keine Familienmesse gefeiert wird, sind die Kinder im Raum über der Sakristei zur Kinderkirche eingeladen. Hier wird das Evangelium des Sonntags kindgerecht erzählt, dazu wird gesungen, gemalt usw. Zu Beginn des Gottesdienstes lädt der Priester die Kinder ein, zusammen mit den Frauen vom Team Kinderkirche nach oben zu gehen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder zurück in die Kirche.

Kinderkirche in Appelhülsen:

Jeweils an jedem 3. Mittwoch im Monat sind vor allem kleinere Kinder um 17:00 Uhr mit ihren Eltern oder Großeltern eingeladen, kindgerecht Gottesdienst zu feiern.

Die Pfarrbriefredaktion wünscht der Pfarrei leuchtende Weihnachten.

Impressum

Redaktionsteam:
Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
des Pfarreirates St. Martin
- Michaela Bans
- Jeannette Breitkopf-Schönhauser
- Achim Guhr
- Dr. Thomas Haiber
- Hugo Hattrup
- Martin Riegelmeyer
- Dr. Andreas Schäfer
- Monika Veltel

Redaktionsschluss: 01.11..2019
Wir bedanken uns bei allen Gemeindemitgliedern, die durch Wort- und Bildbeiträge diese Ausgabe mitgestaltet haben.

Layout: Dipl. Des. Ruth Hillers
Druck: VaKo - Druck GmbH, Dülmen
www.vako - druck.de
Auflage: 8.300
V.i.S.d.P.:
Pfarrdechant Norbert Caßens
Titelbild: © yudhistirama by stock.adobe
Für den nächsten Pfarrbrief sind Beiträge aus der Gemeinde sehr willkommen:
epost@st-martin-nottuln.de

Für aktuelle Informationen besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/StMartinNottuln

Einfach QR-Code scannen und die Homepage der Pfarrei besuchen.

Bürozeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro Nottuln
Telefon: 02502/9296
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
08.30 - 11.00 Uhr und 14.30 -18.00 Uhr
Dienstag und Samstag
08.30 - 11.00 Uhr

Pfarrbüro Appelhülsen
Telefon: 02509/998099
Dienstag, Donnerstag, Freitag
09.30 - 12.30 Uhr

Pfarrbüro Darup
Telefon: 02502/94555
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Schapdetten
Telefon: 02509/8648
Donnerstag 14.30 - 17.30 Uhr

Kontakt

Katholische Pfarrei Sankt Martin
Kirchplatz 7 · 48301 Nottuln
Telefon: 02502/9296
Telefax: 02502/9526
stmartin-nottuln@bistum-muenster.de
www.st-martin-nottuln.de

Das Seelsorgeteam

Pfarrdechant Norbert Caßens
Pfarrer Franz Anstett
Pastoralreferentin Michaela Bans
Pastoralreferent Philipp Lammering
Pastoralreferentin Reinhild Wrublick
Pfarrer emeritus Ludwig Gotthardt

St. Martinus · St. Mariä Himmelfahrt · Ss. Fabian u. Sebastian · St. Bonifatius